Freitag ben 24. März.

sricheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen, Der vierteljährliche Bezugspreis frei ins Haus beträgt 1 Mt. 70 Pf., iei Zustellung durch den Briefträger tritt hierzu noch das Bestellgeld.

Ferniprecher Nr. 3.

Expedition: Gartenftraße 1.

Inseratenannahme Lis spätestens mittags 12 Uhr. — Preis der einspaltigen Petitzeile sür Inserenten aus Stadt u.Areis Waldenburg 20 Pi., von auswärts 25, Bermietungen, Stellengesuche 15, Reflameteil 50 Ps.

Täglich erscheinende Zeitung für den Waldenburger Industriehreis und seine Nachbarbezirke.

Publikationsorgan der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg. dillersbad, Nieder hermsdorf, Seitendorf, Reußendorf, Diltmannsdorf, Lehmwaffer, Barengrund, Neu- und Althain und Langwaltersdorf,

Berantwortlich für die Schriftleitung: Oskar Dietrich in Waldenburg. — Druck und Berlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Die ganze Nordofffront in lebhafter kampftätigkeit.

Neue französische Stützpunkte bei Hautecourt erobert. — Vorbereitende Kämpse der Deutschen bor Galoniki. — Die Italiener respektieren die griechische Nordgrenze. — Güteraustausch zwischen den Zentralmächten und Rumanien. — Der Konflift Rordamerikas mit Meriko.

Der Geeresbericht vom 22. Mars.

BIB. Großes Hauptquartier, 22. März,

Westlicher Ariegsschauplas.

Bei ber bem Angriff vom 20. Marg norboft= ad von Avocourt folgenden Räumung bes Kampffeldes und ber Begnahme weiterer feindficher Graben aufferhalb bes Balbgelandes ift die Bahl der bort eingebrachten unverwundeten Befangenen auf 58 Offiziere und 2914 Mann gestiegen. Die Artilleriefampfe beiderseits der Maas dauerten bei unr vorüberjebenber Abidmadung mit Beftigfeit fort.

Bei Oberjept haben die Frangosen noch mehrnals versucht, die Schlappe vom 13. Februar vieder auszugleichen. Mit beträchtlichen blutiten Berluften murben die Angreifer gurudpichlagen.

Drei feindliche Flugzeuge murden nördlich on Berdun im Luftkampfe außer Gefecht gefest. Bwei von ihnen tamen nordöftlich Camogeug binter unserer Front, das dritte brennend jen-leits der feindlichen Linie zum Absturg. Leutaant Boehlfe hat damit fein 13., Leutnant Zar-ichau fein 4. feindliches Flugzeug abgeschoffen.

Destlicher Ariegsschauplag.

Die großen Angriffsunternehmunten ber Ruffen haben an Ausbehnung aoch gugenommen. Die Angriffspunkte ind gahlreicher geworden. Die Borftoffe felbst fauften fich an verichiedenen Stellen ununternochen Tag und Nacht. Der stärkste Ansturm balt wieder der Front nordwestlich von Bostamy. Diet erreichten die feindlichen Berlufte tine felbst für ruffischen Maffeneinsatz gang infergewöhnlichen Maheneinsah guns ichiohen. Sohn etzolichen Trümmerhausen und eine übrig geblieben als ein Trümmerhausen und eine übrig geblieben als ein Trümmerhausen und eine rauchzeschele wurden 11 russische Offiziere und bei die der deutschen Häne der deutschen Herreitung. Die dunklen Pläne der deutschen Feeresleitung. Wie den Allen die täglichen "Agence Davas"nichen anderen Kämpfen — juotin, hab jub jub von Riga, bei Friedrichsstadt, westlich ab südwestlich von Jacobstadt, südlich von Indurg, nördlich Wibsny, zwischen Narocz and Wischniewsee — wiesen unsere tapferen Innus ich merchen ich m Ernppen den Feind unter ben größten Berluften für ihn glatt gurud und nahmen ihm beim Geknangriff noch über 600 Gefangene ab. An durchweg gering.

Baltan : Rriegsichanplat. Die Lage ift unverändert.

Bon der Westfront.

3m Bordringen auf die Bahnlinie Berdun—Paris.

westlich der Maas bei Malancourt und Abocourt dächten, auf ihre Angriffe zu verzichten. errungen haben, und der uns restlos in den Besits des weiten Waldgebietes südlich der gleich-namigen Straßen setzte, bedeutet taktisch eine schwere Bedrohung der französischen Stellungen nördlich der Söhe 304. Diese Höhe steht als höchste Erhöhung inmitten der Basis eines jetzt jackartig gewordenen Gebietes, das die Orte Ma= lancourt und Bethincourt umfaßt und von drei Seiten von den deutschen Waffen umschlossen ist. Es gelang uns, die drei feindlichen Linien zu durchstoßen und an uns zu reißen. Unsere Truppen befestigten sich alsdann in der dritten fran-zösischen Linie. Die Zahl der Gesangenen ist auf 58 Offiziere und 2914 Mann gestiegen. Unter ihnen besindet sich ein Brigade-Kommandeur mit seinem gesamten Stabe. Er wurde mit seiner Umgebung von seinem Gesechtsstand abgeschnitten. Auch eine Beute von etwa 50 Majchinengewehren ist unter dem noch nicht gesichteten Kriegsmaterial, das in unsere Hände siel. Mit diesen im Bois d'Avocourt gefangenen Leuten war die Zahl der seit dem 21. Februar vor Berdun gefangenen Franzosen auf etwa 30 150 ge-

Reims fortwährend unter deutschem Feuer.

Northcliff gibt folgende Schilderung in der "Times" über seinen Besuch in Reims: Reims wird fortwährend anhaltend bombardiert. Ganze Straßen sind gesperrt. Fast jeder Einwohner ist mit einer Gesichtsmaske versehen. Die Frauen sind in den großen Settkellereien beschäftigt, da die Weinernte von 1915 als die beste seit 1900 bezeichnet werden kann. Die Kathedrale ist ge-schlossen. Bom erzbischöflichen Valast ist nichts

Stimmungsberichte, welche die amtlichen Kriegsberichte begleiten, von Siegesfreude und völligem Bertrauen in die gänzliche Riederwerfung der Deutschen vor Berdun wiber, doch fpricht aus den Militartrititen ber Blätter ein gang anderes Gefühl, nämlich siemliche Nervosität gegenüber den dunklen Planen der deutschen Heeresleikiner Stelle gelang es ben Ruffen, irgendwelche bas Einstellen des Borstoßes zu vertrauen, wie der friolge zu erzielen. Die eigenen Berluste sind "Temps", der es angesichts der deutschen Bähigkeit für "Temps", der es angesichts der deutschen Bähigkeit für weiser hält, nicht an das Auhalten der beutschen Offenfive zu glauben, teils ergehen sich die Kritiker in zahllosen Fragen nach dem Zweck des Wechsels zwischen Auhe und neuen Angriffen. Wollen fie uns zwingen, amfere Referven zu zeigen, oder uns durch beständige Beunruhigung ermiiden? fragt Oberft X. im "Journal". Im "Petit Journal" ftellt ein anonymer Militartribler fest, bag die Teilangriffe zurzeit eine neue Einseitung bedeuteten, Ueber unjere Erfolge bei Avocourt berichtet ständigen Abtastens meint der Kritiker, daß es nichts um weitere große Stürme vorzubereiten. Infolge des Nösner dem "L.-A." aus dem Großen Haupt- Erstaunliches wäre, wenn die Deutschen anderswo einen warten. isbenvartier: Der große Erfolg, den die bayerischen schwachen Punkt des Panzergürtels suchen würden, soben-

und württembergischen Truppen am 20. März falls set es sicher, daß die Deutschen gar nicht baran

General Berthaut hebt die folgerichtige Ueberlegung zu ben beutschen Rampfhandlungen hervor.

WTB. Bern, 22. März. In Betrachtung der Berdun-Schlacht schreibt General Berthaut im "Petit Journal": Wir dürsen heute nicht ichließen, daß die Deutschen verzichten werden. Die vielen tristigen Gründe, aus denen die Deutschen sich in dieses Abenteuer stürzten, bestehen Von einer Zusammenhanglosigkeit der deutschen Kampfhandlungen will General Berthaut nichts wissen; höchstens könne man angesichts der jüngsten Artillerietätigkeit ohne Infanterieangriffe und verschiedener Angriffe überall ohne Berbindung untereinander davon sprechen. Aber bisher meine er, daß alles von den Deut-ichen Unternommene aus einer folgerichtigen Ueberlegung hervorgehe. Die Angriffe auf das linke Maasufer zwangen uns, zurückzugehen, und ihrer Artillerie Stellungen für die Längsbestreichung unserer Positionen des rechten Maas-Users zu verschaffen. Die Angrifse bei Douaumont find ebenjo logijch in ihrer Entwickelung, wie die gegen Baux, welche mögliche Gegenangriffe gegen den Rüden von Douaumont verhüteten. Nebevall herrscht eine natürliche Entwidelung, immer aus demfelben Gebankengang.

König Albert als der Held der frangösischen Royaliften.

König Albert von Belgien verläßt seine kleine Residenz in dem belgischen Seebade La Panne niemals; er soll einen Sid geleistet haben, Belgien bis zu dessen Wiederherstellung keinen Angenblick zu verlassen, und aus diesem Grunde sich auch verjagt haben, Cadorna entgegenzureisen. Soeben lehnte er es ab, einen ihm angebotenen französischen Ehrendegen in einer geplanten feierlichen Kundgebung entgegenzunehmen. In dieser Haltung liegt laut "Boss. Zig." Methode. Dem Könige ist bekannt geworden, daß verschiedene französische Royalisten ernstlich den abenteuerlichen Blan verfolgen, Propaganda für die Uebertragung der französischen Kaisertrone an ihn zu machen. Der König ist für derartige Abenteuer nicht zu haben.

Portugals Rriegsmufterung.

BIB. Einem Rotterdamer Blatt zufolge wird der "Times" aus Lissabon gemeldet: Drei Regierungsbeschlüsse sind verlautbart worden. Durch den ersten ist der Kriegsminister ermäcktigt, alle Jahrgänge, die er für die militärische Borbereitung für notwendg erachtet, aufzurufen. Durch den zweien werden alle Männer zwischen 19 und 45 Jahren, die früher für untauglich erflärt worden sind, zu einer nochmaligen Musterung aufgerufen. Drittens wird die Pensionie rung aller Offiziere, welche die Altersgrenze nicht erreicht haben, aufgehoben.

Von den iibrigen Fronten. die Regierung um Aufflärungen über den Bormarsch Die österreich. ungarischen amtlichen

WTB. Wien, 22. Märd.

Ruffifder Kriegsichauplat.

Die Tätigkeit des Gegners wurde gestern fast an ber gangen Rorbofifzont lebhafter. Unfere Stellungen ftanben unter bem Gener ber feindlichen Gefchige. In ber Stenpa und im Rormin-Gebiet ftiegen ruffifche Infanterie-Abteilungen vor, fie wurden überall geworfen, In Dit-Galigien verlor bei einem folden Borftog eine ruffiiche Gejechtsgruppe von Bataillons-Stärte an Toten brei Offiziere, über 150 Mann, an Gefangenen 100 Mann, bei uns wurden nur einige Leute verwundet.

Italienischer Kriegsichauplat. Der gestrige Tag ift ruhig verlaufen.

Südöstlicher Ariegsschauplay.

Michts Neucs.

Der Stellverireter bes Chejs bes Generalftabes. von Soefer, Seldmarichallentnant.

Die dergeblichen Vorstoßberfuche der Russen.

Der Kriegsberichterstatter Karl Brand meldet der "Dentsch. Tages-Zeitung" unterm 22. d. Mts.: Bas das dei Bostawy erneur einsehende Trommelsener am Spätnachmittag des 19. März vermuten ließ, trat ein. In der Nacht zum 22. März richteten die Russen neue, jett richschole Angrisse gegen die Gräben nordweitlich Bostawy. Bier neue dieser die Grüben in starten Rellen im Schutze der besonders dumlen Nacht esgen lich Postawy. Vier neue Divisionen stießen in farten Wellen im Schube der besonders dunklen Racht gegen unsere durch das Trommelseuer beschädigten Linien vor. Zwei Angrisse kamen nicht bis an das Sindernis, ein dritter Angriff nahm einen Teil des Grabens. Segenstoß unter persönlicher Führung des Regiments-kommandeurs warf die Singedrungenen wieder hinaus. Nach einem vierten Angriff im Morgengrauen, der blutig gufanintenbrach, fliichteten die Ruffen in die alten

Stellungen zurid.
Zwischen Navocz- und Mjadziol-See wurde mit neuen Kräften der 15. vergebliche Angriff angesetzt. Biederum waren hier frische Truppen angesetzt worden. Sidlich des Navocz-Sees wurden an einer Stelle Teile einer vorgeschobenen Stellung aufgegeben, nachdem die

Graben verschittet waren.

Die Desterreicher ferbischer Raffe follen gegen bie Donaumonardie fampfen.

WTB. "Corriere bella Sera" meldet aus Rom: Am 21. b. Mts. sind 200 serbische Offiziere über Paris und London nach Rugland abgereist, um dort mehrere taufend österreichische Gefangene ferbischer Rasse zum gemeinsamen Kampfe mit dem russischen Heer gegen Oesterreich-Ungarn nristärisch auszubilden.

Die Gefechte bei Salonifi.

Aus Athen, 22. März, erjährt die "B. Z. am Mittag": Das Blatt "Nea Aliteha" melbet aus Salonifi: Nach längerer Paufe jind abermals 186 französische Berwundete von der Front eingetroffen. Die französische Heeresleitung verbreitet das Gerücht, daß die Berwundeten das Opfer eines Unfalles geworden seien. Die allgemeinen Borbereitungen in den französischen Militärspitälern in Saloniki beweisen die Offensivtätigfeit an der Front.

Die vorbereitende Tätigkeit der Deutschen dauert fort.

Aus Lugano, 23. März, berichtet die "Voss. Ztg.": Rach einer Meldung des "Secolo" aus Saloniti betamen bei Gewyheli am Montag französische Kavalleriestreifabteilungen Fühlung mit feindlichen Borposten. Sin Gesecht, das unter Teilnahme von Artillerie sich entwickelte, wurde sehr bald gebrochen, ohne größeren Umfang erkangt zu haben. Die vorbereitende Tätigkeit der Deutschen dauert fort.

Der neutrale Balkan.

Griechenland.

Englische Spionage in Griechisch-Oftmazedonien.

Die "Boff. 3ig," erfährt aus Blirich: Aus Kawalla Griechifd-Oft-Mazedonien wird gemelbet: Bier Arbeider einer Tabakfabrik wurden under dam Verdacht der Spionage von der griechischen Behörde verhaftet. Bei einer Sausdurchjuchung jand die Polizei Gelände-Skizzen und Aufzeichnungen über griechische militärische Sinzichnungen. Der englische Konsul trat für die Freirichtungen. Der englische Konjul trat für die Frei-lassung der Verhafteten ein, was die griechischen Be-hörden jedoch verweigerten. Um nächsten Tage lief ein englisches Turpedoddoot ein, nach dessen Abreise vier an-dere Personen, die aller Wohrscheinflickeit nach ebenjalls als Spione in englischen Diensten franden, verschwunden maven.

Die Italiener respettieren die griechische Nordgrenze.

BIB. Bern, 22. März. Der "Temps" veröffentlicht eine funtentelegraphische Dielbung ber "Agence Savas" aus Athen, nach ber mahrend ber Gigung ber griechischen Rammer am" 20. Darg ber Abgeoronete Spiromillos Stent.

ber italienifchen Truppen gegen Tepeleni erfuchte. Glu-Indis ermiberte: Bir befigen eine ichriftliche Erflärung bes italienischen Gefandten in Athen, daß bas italienische heer bei Balona unfere Rorbgrenze nicht überichreiten wird. Epirus, ein untrennbarer Teil des Ronigreiches Briechenland, läuft alfo feine Befahr.

Deutscher Reichstag.

Mittwoch, ben 22. März, nachmittags 2 11hr. Am Tische des Bumdesrats: Schapsetretär Delfferich, Delbrück, Capelle, Lisco, Kraecke.

Präsident Dr. Kaemps macht Mitteilung von dem Ableben des früheren sozialdemokrabischen Abgeordneten

Erfte Lefung bes Stats und ber Ariegssteuervorlagen. Die 11-Boots-Antrage.

Präsident Dr. Kaemps teilt mit, der Senioren-kondent habe beschlossen, daß die U-Bootsanträge seht in der ersten Lesung des Etats nicht besprochen werden sollen, daß sie aber in der nächsten Woche in der Budgeteingehend verhandelt werden. fommiffton

fommiffton eingehend verhandelt werden.

Alby, Liebknecht (wild) erhebt under allgemeiner Heiterkeit und beblaften Burufen Widerspruch gegen diesen Beschüffen Bernden Bruter den Anlissen gegen diesen Beschüffen Es werde hinter den Anlissen gegen diesen Beschüffen Beschüffen ge-arbeitet. Tirpite redloius . . (Vebhafte Unruhe, in der die weiteren Borte des Redners verloren gehen.)

Alby, Keil (Soz.): Er gedenkt zunächt der Taten unserer tapferen Truppen. (Besigall.) Bor der Balanzierkunft des Schahsekreitens haben wir alle Achtung. Bir missen gehe Wedreckrinahmen für die Zuhunft des schahsekreitens des Krieges darf es kein Knausern geben. Gegenüber der Riefenkast, auf die wir uns gesaßt machen missen, ist schon der Gedanke der allgemeinen Lasenabbürdung durch ein einmaliges großes Bermachen mitsen, ift schom der Gedanke der allgemeinem Lastenabbürdung durch ein einmaliges großes Bermögensopser ausgetaucht. Das ist der Prüsung wert. Die Steuervorlagen sind ein Stick- und Flickwerk. Man wandelt ausgetretene Bahnen und will die Ginnahmen aus allen Schen und Winteln ausammensegen. Der Kriegsgewinnsteuer stimmen wir zu. Sie ist aber viel zu zahm. Das verdittert. Diese Steuer muß in allen ihren Teilen verschärft werden. Der jetzige Intwursist sehr agrarseundlich. Die Borlagen des Schatzekreiche und uns ganz unverkändlich. Es sind nur Bertehrs- und Berdrauchssteuern. Der Besit wird nicht herangezogen. Tadak soll ein enwehrliches Gemusmittel sein, daher die Steuer. Ohne Geld kein Genuß. Das ist eine gewisse brutale Ausstallung des Schapsekreiärs. (Der Krässen trigt den Ansdruck.) Ein Viertel allen Tadaks verwendet aber das deer. Dei den Verekehrssteuern wurde keine Kindsicht genommen. Maßgebend war immer nur der eine Gesichtspunkt: das Seld. Der Tabaks verwendet aber das heer. Dei den Berkehrs-fewern murde keine Midficht genommen. Wahgebend war immer nur der eine Gesichtspunkt: das Geld. Der Besit kann mit Leichtigkeit eine Williarde mehr im Jahre aufbringen. Die Erbschaftsklouer muh bei entfermen Bermandschaftsgraden geradezu mit konfiskatorischen Sähen zugreisen. Die Armen bürsen nicht weiter be-lastet werden. Das wäre nicht nur Unrecht, sondern Dummbeit.

Dimmiseit.

Abg. Dr. Spahn (3tr.): Der Mann, der 18 Jahre lang den Mavineebat hier vertreten hat, ist nicht mehr an der Spike der Marineverwaltung. Er hat die Kühnsheit der Wärrne, die Taten der "Emben" und der "Nöwe", sowie die unserer Untersedoode verkörpert; wir wenden herrn v. Tirpit und sein Werk nicht vergessen. (Behfall.) Unser Birtschaftsleben ist durch den Krieg sehr beeinflust und Frankreich und England wollen es auch nach dem Kriege in Fessell ichlagen. Die Ausgaben des Neiches und der Einzelsbacken sind außervodenklich gektienen und werden durch die Zinsellalt für gaben des Actives und der Etitzelstaten inw augerordentlich gestiegen und werden durch die Zinsenlast für die Ariegsanleihen noch um 2000 Millionen steigen. Eine neue Steuerorgantiation wird nach dem Ariege unumgänglich sein. Was der Schapfelretär hier vor-schlägt, greift ja noch nicht zu tief in die Sphäre der Einzelsbaaten ein, deren Vertreter beshalb auch zugeschingelstaaten ein, beren Vertreter beshald auch augestimmt haben. Wir hossen, Ask wir auch hier den richtigen Weg sinden und die Zukunst des deutschen Volkes auch sinsanziell sicherstellen. Deutschands Bedeutung beruft wesenklich auf den Kulturaufgaden der Einzelstaaten. Ich halte es nicht sitr richtig, diese Steuern abgesehen von der Kriegsgewinnsteuer — als provisorisch anzusehen. Wir mitsen priisen, wie gestalten wir die Steuern als am wenigsten drückend. (Redner geht dann die einzelnen Steuern durch, besonders die postalischen.) Bei der Labaksteuers toßen die Interessen am hezitigiten auseinwander, aber der Labaksteuers die hateressen durch bewerden Bewischung Berückschaft fordert die kinderbewende Bewölkerung Berücksching und Kommission.

Abg. v. Pauer (Fortschr. Bp.): Der Kundgedung sir unsere der und unsere Marine schließen wir uns auch gem an. Dem Staatssekreten v. Terpig danken wir besonders sir seine Unermitblichseit und für sein Streben, die lieberzeugung von der Bedeutung unserer Flotte im weiten Bolkskreien zu verdreiten. Wenn nan das

ben, die lederzeitigung von der Bedeitung unserer stotte im weiten Boltstreisen zu verbreiten. Wenn nan das Steuerbudget der Regierung besichtigt, so kamn man jagen, ohne bedeutende Veränderung wird es nicht aus den Ausschiffen hervorgehen. Bei der Artegsgewinn-steuer herricht das Bestreben, die einzelnen Sätze noch zu verschäftlich, aber es nutz auch hier ein Maß gehalten werden. Bezüglich der amberen Steuern treisen wir werden. Bezüglich der anderen Steuern treffen wir mit dem Sbaatssekretär darin zusammen, daß es ohne neue Steuern leider nicht gehen wird, dasült sorgt schon unsere Zinfemlast. Wir sind nicht damit einwersamden, daß die Regierung mur Verkehrs- und Verdrundssteuern bringt, auch die Besitzenden milisen mehr herangezogen werden nach dem Grundslaß der Leiskungssähigkeit. Bas soll aus Denbickland denn wirtschaftlich nach dem Kriege werden? Wir tönnen das deil nur aus der Dedung von Dambel und Verkehr erwarten. Das Reich muß die Ausgaben des Krieges auf die einzelnen Bewohner des Keiches umlegen. (Beisal links.) Der Wehrbeitrag kann in anderer Form erwemert werden, aber nur, wenn er zur Enklastung anderer Auflagen dient.

Staatssecretar Dr. Selfferich: Die Pringipienfrage, jest Steuern erhoben werden follen, ift ja von den Borredmern bejaht worden, allerbings mit allerlei Korredmern bejaht worden, allerbings mit allerlei hocombungen im einzelnen. An der Erhaltung der Ginschränkungen im einzelnen. An der Erhaltung der Kapitalbildung hat nicht nur der Unternehmer, sondern auch der Arbeiter ein Interesse. Herr Abg. Keit gab bas auch zu, zog aber leider nicht die Konsequenzen. Der Abg. Spahn hat sich am meisten der Aufzasschaft der Der Abg. Spahn hat sich am meisten der Antsalung der verbiindeten Regierungen genähert, während Abg. Paver zu einer halben Verurteilung dem. Veicht haben wir es uns wicht gemacht, und ich richte an das dobe dans die Vitte: Wachen Sie es uns nicht zu schwer! Dir wollen durchaus nicht nur Verbrauchs und Vertebraahgeben, das bezeugt schon die Kriegsgewinnstener. Vir haben auch den Luzus und die Vermögen einbezogen Es gibt kein entbehrlicheres Genugurittel als den Labet, es ist noch kein Kichtraucher an Rikbeimvergifung gestorben. (Deiterkeit.) Der Staat sowohl wie der deutsche Unternehmer lassen es nie an der Fürzerg sir den Arbeiter sehlen, ich bestreite, daß die Arbeiter besonders unter der Labaksteuer leiben würden. Die Luitungssteuer ist auch nicht so dompfliziert, England hat sie seit 200 Jahren. Der Verkehr wird sie tragen, ebenso wie de Erhöhung des Postportos und des Frachtstempels. Das Reich bessehr aus den Stugelskaaten, und kam diesen nicht einsach seine Dauptsteuern wegnehmen, es sind doch schleicht dus Geinzelskaaten und die Kommunen zur Erköhund des Einzelskaaten und die Kommunen zur Erköhund des Einzelskaaten und die Kommunen zur Erköhund des Kommunen zur Erköhund den Schauen Kommunen zur Erköhund den kannten den Kommunen zur Erköhund nelißten die Einzelstaaten und die Kommunen zur höhung ihrer direkten Steuern schrekten. (Der Staats-sekretär gibt bariiber eingehende Ziffern.) Dierauf wird die weitere Beratung auf Donnerstag

11 lihr vertagt.

Deutsches Reich.

PPTB. Berlin, 23. März. Bekämpfung bes Lebensmittelwuchers. Der preußische Minister des Junern hat am 20. März wegen der polizeilichen Ueberwachung des Lebensmittelmarktes einen Erlaß an die Regierungspräsidenten gerichtet.

- U-Boot-Krieg und Nahrungsmittelverjorgung. Im bayerischen Reichsrat erklärte der Reichsrat Buhl, ein verschärfter U-Boot-Krieg, den er trot allem wch zu erhöffen wage, wlirde die Frage der Lebensmittelver jorgung vereinfachen.
- Die Generalversammlung des Bereins zum Schuft ber Rinder vor Ausnutzung umd Mifhamblung sand im Sause des Dr. James Simon ftatt. Aus dem Bericht ersuhr man, daß von den drei Ermittelungsveamtinnen — ungerechnet die Tätigkeit freiwilliger Selferinnen 4197 Besuche bei Familien gemacht wurden, deren Rieder gesährbet erschienen. In sehr vielen Fällen war mangelhafte Aufslicht infolge Einderwsung des Laters an den Mikskänden schuld. Rahezu 500 Kilegefinder wurden den untergebracht.
- Begen die Quittungsstempelsteuer. Drei ber größ-ten Detailliftenverbände der Berliner Kaufmannicatt hatten gestern ihre Mitglieber zu einer Besprechung Steuergefebentwürfen Geillung zu nehmen. Die Verbände iprachen fich lauf "Lokalanzeiger" grundsählich gegen den Entwurf der Unittungssteuer ans. Dem Borstand der Berbände solle iberlassen werden, die weiteren Mahregeln zu er
- Ueber die Lage des dentschen Arbeitsmarkes im Februar berichtet das "Reichsarbeitsblatt" in seiner Märzhest: Die wirtschaftliche Lage zeigt, abgeschen von dem Stoffe und Verleidungsgewerbe, im Vergeich um Borjahr eine vielsach erhebliche Besserung. Wenn im Februar auch dem Vormonat gegenisder meist dei einer Anzahl von Gewerden eine Steigerung hervortrit, is macht sich sehr zur Kriegszeit eine Besserung nicht ausställig geltend, da die Kriegswirtschaft dem Arbeitsmarkt heute das Gepräge gibt. Die kriegswirtschaftlichen Hauptindustrien sind bereits seit Monaten auf das angespannteste beschäftigt und zeigen auch im neumzehnten Kriegsmonat eine ebenso gute Beschäftigung wie zuvor.
- Ein nachahmenswertes Beispiel. Gin Berlinte Mitblirger, der nicht genannt sein will, stiftete für die Börderung hochbegabter Schiller der ftadtischen höberen Lehranstalten 100 000 Mf. Die "Bossische Zeitung" jagt dagu: Doffentlich findet fein Beifpiel Rachahmung.
- Ein Selbstmord, Alice Trübner, eine befannte Malerin, hat sich erschossen. Fran Trübner, die ichen längere Zeit an einem schweren Leiden franke, desten Fortschritt auch eine vor einiger Zeit vorgenomment Der rabion nicht aufzuhalten vermocht hatte, hatte in Verlin noch einmal das Urteil eines berühmten Arzes einer holt. Das traglische Ende der liebenswirrdigen Kimplierin erregt in weiten Kreisen die aufrichtigste Trankt.
- Dres den. Berjuchsanlage jür künstliche Traknung. Seit November v. Js. wird in der Majciner
 versuchsanstalt der Technischen Dochschule in Dressen
 ein von dem Nahrungsmitteltechniker Dr. Klopfer und
 dem Oberingenieur Schultze in Dresden ersundenes Krefahren zur Trochnung des Getreides, der Kartviseln und
 anderer Fellds und Gartenfrüchte mittels Berwendung
 des Abdampies großer industrieller Anlagen und Glektrizitätswerke ausprodiert. Der sächsische Staat hat angesichts der Bichtigkeit der Berjuche hierzu eine Beihre von 50 000 Wk. zur Berstügung gestellt. Das Getreide
 voner die Feldfrüchte werden dem Trochnungsprozese unterzogen in einem sogenannten Turmtrochner.

Eisen a. Geheimnisse der Burstsation. Der Fleischermeister Linz in Eisenach wurde von der Stroßtanwner wegen vorsählicher sortgesehter Nahrungsmittel verfälschung zu einem Monat Gesängnis verurellt. Er hatte verdorbene Kälberfüße bei der Zubereitung von Leberwurft verwandt und das Fleisch verschungeler Burstwaren in Salzwasser aufgeweicht und erweut unter Beimengung frischen Fleisches zur Burstsabrikation gebraucht. brancht.

Frankfurt a. D. Gin früherer Pfarrer auf Ib-megen. Dringende Barnungen erläht ber Polizeis Praffe

bent von Frankfurt a. M. vor dem ehemaligen Pfarrer land Theodor B., der einst Amt und Bilinden wegen frank- awise dent von Franspiert a. W. vor dem eigenautigen pfarter Theador B., der einft Amt und Bilinden wegen frankbasser Reigungen verlor und wegen dieser erst kürzlich eine neummonatige Gesängmisstrasse abgebüßt hat. Seiemer Gitesteit entsprach es auch, daß er bald nach Aussbruch des Arieges ohne sede Berechtburng in Ofsiziers-Unisonn einberstolzierte, wosür er zu vier Wochen Dast verurteilt wurde. Nachdem seht W. wieder auf freien In zusgetit worden ist, sürcher man, daß er seine alte Arissteit" augebüch zum Besten eines "Baisenhauses in Auftschie in Bulgarien" wieder aufnehmen wird. Da er persönlich nichts besitzt, besoldet er sich für seine Sammelätigkeit aus den einkaufenden Geldern selbst, um sein gemeingesährliches Aun und Treiben sortsehen zu tömmen und sich junge Männer demsschaften Au machen. Wie viel den och für das Waisenhaus im sernen Bulgarien übrig bleibt, kann man sich densen. W. wurde zu Cammin in Vonmeru gedoren und steht sehr in 51. Ledenssiahre. Er ist eine von den Frankhassen Ersschungen, die ein undiges, gesichertes Veden wegwerfen, um das gesährliche Daseln eines unsteten Abenteurers zu sühren und deren Seelenversassung für nachtriche Menschen ein Rächet ist.

Nadriaten vom Auslande.

Bulgarten. Der Cofioter Spionageprojeg. 3m Spionageprozeg beantragte ber Staatsanwalt Mafrov die Lodesitrafe für Gelenogorov, Silianov, Prudtin und Saharov, sowie lebenslänglichen Kerker für Spiffarewski und Tichwettow.

Bereinigte Staaten von Rordamerika. Chweres Cisenbahnunglüd. Die "B. Z. a. M." meldet aus Remport: Rach der "Nemporter Staatszeitung" erfolgte ein Zusammenstoß zweier Versonenzitze der Nemport-Neuhaven- und Hartsordbahn bei Miljord (Connecticut) , Dei dem acht Personen getötet und 50 teilweise schwere verlegt wurden. Die Ursache der Katakraphe soll auf Ueberlastung der Bahn durch Mustivonstrausporte zurückzussihren sein. nitionstransporte gurlidguflihren fein.

Stwere Ausfälle gegen Chwoftow in der Duma.

Die Duma warf, wie dem "L.-A." aus Stockholm gemeldet wird, bei der Beratung über die Einführung des Gemeinde-Semstwo-Systems dem scheidenden Schwostow Steine nach. Die Sozialbemokraten Skobelew und Lichenkell charakterisierten das Chwostow-System.

Beiden wurde das Wort entzogen. Lichenteli führte aus: Der ganze Kaukajus sei vom Kinkter ausgewühste. Die Zahl der Kogrome an Muselmanen sei Legion. Alle kaukasischen Bolizeichefs hätten den Geheimbesehl, Pogrome einzuleiten. Der Minister habe im ganzen Reiche Mäuberdanden organister, welche die Bolizei unterkliktere. die Polizei unterfiligten. Orlow habe mit Militär eine Bande von 80 Räubern abgeführt, die im Auftrage der Polizei das Land brandschapte. Stürmer werde sicher den Räuberhauptmannsposten übernehmen. Das Minifterium fei eine Befellicaft gur gegenseitigen

Thwoftow verließ Betersburg. Er fuhr auf seinbaut. Der Feind Chwostowd, General Ruhti, ift nöhlich genesen und sährt demnächt nach Peiersburg wird. Ebenso auch Goremykin. Bei seiner Abreise anlählich einer Bahnhosssseier sagte Goremykin in einer kurzen Ansprache, die ungewohnte Untätigkeit habe seine Gesundheit wieder verschliechtert.

Die großserbischen Ansprüche.

Breslau, 28. März. Die Reichsbankhampistelle sprissen und dem Rickaug der die Krieften und kannen der kannen der Krieften und dem Rickaug der die Kreichsbankhampistelle der Krieften der Krieften der Krieften und der Bosnien und der Krieften mit Trieft, Dalmatien und Albenichtift ungünftig aufgenommen worden, in Petersdaug der Berlegen werden kannen die mit Ausgeschaften und Inspert, die Eerden leiden an Größenwahn. In Feiersdaugen vorläufig 144 Milliomen Mark. Demiwortete man sie mit Ausweisungsmahregeln gegen leibiste Agenten und Kropagandisten. Die Kernamwortete man sie mit Ausweisungsmahregeln gegen leibiste, die Petersburgen gelangt ist, demiwortete man sie mit Ausweisungsmahregeln gegen leibiste, die Perdistist dur Kerden gesandt hatte, die kerdisten Unterstaten gesandt hatte, die kerdisten Unterstaten gesandt hatte, die kerdisten Unterstaten der Kriegsanleihe dei der heichsbankfanpistelle von und Kropagandisten. Die Kernamwortete man sie mit Ausweisungsmahregeln gegen verden keine der Kriegsanleihe bei der heichsbankfanpistelle von Eiden vorläufig 144 Milliomen Wark.

Ein entdeckter Mordplan in China.

TWB. Petersburg, 23. März. Die Petersburger Zelegrophenagentur meldet aus Urumts in China.

TWB. Petersburg, 23. März. Die Petersburger Zelegrophenagentur meldet aus Urumts in China, Produkten Inden der Kriegsanleihe dei der Ariokalaus der Komplott geschmiedet, das darauf himden. Kußland ertlärte ühren Ausenthalt in Ruß-Der "Befter Bloyd" veröffentlicht bie Dent-

land für höchst unerwünscht, was die Mißstimmung proklamieren. Der Gonverneur entdeckte das Komplott und swischen Petersburg und Nisch verschäfte.

B.B. Paris, 22. März. Kronprinz Alegander von Serdien nahm heute an einem ihm zu Ehren gegebenen Mahl im Elysé teil, zu dem auch die Präsidenten der Kammer und des Senates, die Mitglieder der Negierung und die Bertreter der allierten Staaten erschienen waren. Präsident Poincaré hielt eine Rede, in der er hervorbad, das Kranfreich die Scho Serdiens nicht von berretenkapitän Graf Dohna-Schlodien, Kapitän eines Silstreuzers, das Kitterfreuz des Max Joseph-Ordens verliehen. hervorhob, daß Frankreich die Sache Serviens nicht von der der Alliterten trenne. Wit hilfe der neugebildeten serviesten Armee würden die Alliterten die servischen Gebiete besreien, die Grundlagen der Unabhängigkeit und Soweränität Serviens wiederherstellen und dem unterkrischen Pocht Gestung verificiesten von den unterbriidten Recht Geltung verschaffen. Kronpring Alexander brudte in einer Erwiderungsaufprache seinen Dant für die Serbien gegebenen Zusagen aus.

Der Ronniki Nordamerikas mii Mexiko.

WIB. Washington, 22. März. Reutermelbung. Infolge von Melbungen über bie Tätigleit revolutionarer Banden bei Tampico erhiclten das amerifanische Schlachtichiff "Rentudy" und bas Kanonenboot "Whee-ling" ben Befehl, borthin abzugehen.

Columbus (Neu-Mexifo), 22. März. (Meldung des Meuterschen Bureaus.) Infolge des Versagens der drahktwein Telegraphie und da die Mülitärvelegraphenleitungen an 28 Stellen durchschnitten wurden, ist die Verständigung mit den amerikanischen Truppen, die Villa versolgen, unmöglich. Zwei Fluzzeuge des nach Wexifo gesandten Fluzzeuggeschwaders sind nicht in Casagrande angekommen.

BTB. Columbus, 28. Marz. (Renter.) Bie guverlässig berichtet wird, revoltierte General herera, bis
vor turzem Militärgouverneur von Schihuahua, gegen
Carranga, und nahm mit 2000 Mann in Best-Schihuahua ben Kampf zugunften Billas auf.

Paris (Tegas), 22. März. (Melbung bes Reuter-ichen Bureaus.) Dreißig Geschäftshäuser und Wohn-häuser find niedergebrannt. Der Schaben beträgt zwifchen zwei und drei Millionen Dollar. Die Urfache des Beuers ift unbefannt.

London, 21. Marg. Diet "Times" meldet aus Baffington vom 20. Mars: Man ift nicht fonderlich optiington vom 20. Warz: Wan ist incht sonderlich opti-mistisch wegen der mexikanischen Dinge. Memork Borld" meint, die Lage verursache Sorge. Die näch-sten zwei Wochen gelten als recht kritisch. Wenn Villa nicht gesangen wird und General Pershing tieser ins Innere vordringen muß, so wächst die Gesahr, daß Villa bei dem mexikanischen Bolk Unterstätzung sindet. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß Villa und Carranza sich gegen die Umerikaner vereinigen.

Lette Rachrichten.

Schulzeichnungen für die 4. Ariegsanleibe in Waldenburg.

Für die vierte Kriegs anleihe zeichneten 16 Schulen zusammen 60 900 Mt. Hiervon zeichneten größere Beträge: Königin Luife-Lyzenm 25 500 Mt., Symnasium 17 200 Mt., stadt. Realschule 9200 Mt., evang. Radbenschule 2800 Mt., tathol. Rädchenschule 1400 Mt., tathol. Anabenschule

Die vierte Kriegsanleihe,

Breslau, 23. März. Die Reichsbankhauptstelle Breslau arbeitet mit Hochbrud an der Aufammentitellung der Zeichnungsergebnisse aus ihrem Bezirk. Bei Abschluft des Wittagsblattes lagen dort noch gegen 600 ungesichtete Briefe mit Zeichnungen vor, so daß desamtresultat zurzeit auch noch nicht annähernd angegeben werden kann.

BTB. Minden, 28. März. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König von Bayern hat dem Korvettenkapitän Graf Dohna-Schlodien, Kapitän eines Hiljskreuzers, das Ritterkreuz des Mar Joseph-Ordens verliehen.

Die englischen Berlufte in Mejopotamien.

BTB. London, 22. März. Die neue Verluftlifte enthält die Ramen von 146 Offizieren, darunter 90 vom mejopotamifchen Kriegsschauplay.

Die garifche Ungnade über Sjuchomitnow.

BIB. Petersburg, 22. März. (Petersburger Tele-graphenagentur.) Der ehemalige Kriegsminister und Reichsratswidglied Sjuchomlinow ist burch kaiserlichen Erlaß der Funktion als Reichsratsmitglied ents hoben worden.

Gine Transattion in ben englisch-beutiden Sanbels-beziehungen.

2828. Frantsurt a. M., 22. Marz. Unter Zustimmung der deutschen und der englischen Regierung findet die Lösung des discherigen Berhältnisses zwischen der Metallbant und der Metallurgischen Gesellschaft A. G. nnd der Metallgesellschaft einerseits und henry Mervon Co. Ltd. andererseits statt, indem beide Teile sich ihres gegenseitigen Altienbesiges vollständig entäußern. Bor der endgilltigen Durchführung der Transation sind noch Formalitäten mit den englischen Testamentsvollstredern zu erledigen.

Die beutige amtliche Meldung der overnen heeresteitung.

BIB. Großes Sauptquartier, 23. Märg, vormittags.

Westlicher Ariegsschauplan.

Der Erfolg beim Walde von Avocourt wurde durch Inbesitznahme der frangösischen Stützpunkte der Sohenruden fühmeftlich von Sautecourt ver-vollständigt. Es murben etwa 450 Gefangene vollständigt. eingebracht.

3m übrigen hat das Gejamtbild feine Ber-

änderungen erfahren.

Destlicher Ariegsschauplak.

Ihre Sauptangriffstätigfeit verlegten bie Ruffen auf die geftrigen Abend- und auf die Nachtstunden. Mehrjach brachen fie mit ftarfen Graften gegen unsere Stellungen am Brudentopf von Jacobstadt beiberfeits ber Bahn Mitau-Jacobstadt, viermal gegen unsere Linie nördlich von Widfy vor. Während fie auf der Front nordwestlich von Bostamy, wo die Bahl ber eingebrache ten Gefangenen auf 14 Offiziere, 889 Mann gestiegen ift, mohl infolge ber übermäßigen blutigen Berlufte von Angriffsversuchen Abstand nahmen, fturmten fie wiederholt mit neuer Gewalt gwis ichen Narvez- und Wiczniewsee an.

Der hohe Ginfat an Menfchen und Munition hat auch bei diesen Angriffen und in mehrfachen Gingelunternehmungen an anderen Stellungen ben Ruffen nicht ben fleinften Borteil gegenüber ber unerschütterlichen beutichen Berteidigung

bringen fonnen.

Balkan-Ariegsschauplat.

Reine besonderen Greigniffe.

Wettervoransjage iller den 24. März. Noch veränderlich, frichweise Schnee oder Regen.

Schlesischer Bankverein Filiale Waldenburg zu Waldenburg i. Schl.

vermittelt alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte zu den kulantesten Bedingungen,

Befanntmachung.

Der Nachtrag zum Haushaltsplan für 1914, der auch für das Kechaungsfahr 1916 in Geltung bleiben foll, liegt gemäß § 66 der Etädte-Ordnung vom 24. bis einschließlich 20. März 1916 in der

Baldenburg, ben 23. März 1916.

Der Magistrat.

Rohlrübenverkauf.

Am Freitag den 24. d. Mts., vormittags von 8—12½ Uhr, verlaufen wir im Keller an der Bäderfiraße wieder einen Posten Selbe Speisekohlrüben. Der Preis für das Pjund beträgt

Balbenburg, ben 28. März 1916.

Der Magistrat. Dr. Erdmann.

Befanntmachung für Rengendorf.

Dir sind einige Faß Butter übersandt worden, welche bei bei hiefigen Kauseuten vom 24. d. Mis. ab gegen Borzeigung des Brotbuches abgegeben werden.
Reuhendorf, den 28. März 1916.
Der Borstende des Berbrauchsausschusses. Strempel.

Borithende des Berbrauchsausschusses. Strempel.

Studen, stüche, Entree per die Ginterhaus, 1 Tr., 2. April Arifterstraße 4. Näh. Hih.

Dame, Rähe der Post, billig Besser Logis f. Herren Ober Löpserstraße 1.

Dame, Rähe der Post, billig Baldenburg, Chaussestraße 3. Wöbl. Zimmer z. v. Ning 12, II, r. zuverm. Wo? z. erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Am 15, Marz cr. ift bas Brotbuch Nr. 608, lautend auf ben

Namen Kinner, gesiohlen worden. Wir weisen mit dem Bemerken darauf hin, daß auf das ent-wendete Buch nichts verabsolgt werden darf, und Personen, welche es vorlegen, sosort der Polizei-Wache mitzuteilen sind. Waldenburg, den 21. März 1916.

Die Polizei-Verwaltung. Dr. Erdmann.

Befanntmachung.

Auf Grund der uns seitens des herrn Regierungspräsidenten Tuf Grund der ins seitens des Herrn kegierungspraidenten erteilten Ermächtigung genehmigen wir hiermit, daß an den letzten Sonntagen vor Diern und Bingsien, am 16. April und am 4. Juni dies Jahres, in allen Zweigen des Handelsgewerdes in hiesiger Stadt außer der gesetlich freigegebenen sünfstündigen Beschäftigungszeit eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern und ein Gewerdebetrieb in offenen Vertaufssiellen in der Zeit von 2 dis 6 Uhr nachmittags stattfindet.

Baldenburg, den 15. März 1916.

Die Polizei-Verwaltung.

Gartenstr. 32

ift eine 8 Zimmerwohnung verm. Näheres beim Hausmeister. 3 und 4-3immerwohnung gu verm. Wittelftraße 5, part

Frdl. möbl. Zimmer bald zu verm. Gottesb. Str. 21, III. unftändiges Fränlein finder gute Penfion per 1. April Hohstraße 8, 1 Tr.

Muit. Stubentollege gefucht Dobliertes Zimmer an Dame Bo? sagt die Erped. d. Bl.

Sinbe und Rüche bald, sowie Stube u. Küche 1. Juli zu bez. bei Rother, D. Walbenburg. Al. Stube bald od. ipat, 3. bez. O. Baldenburg, Mittelftr. 3. Wedliertes Zimmer 1. April zu bez. St. Walbenburg, Mittelftraße 5.



Statt jeder besonderen Meldung. Unfer braver Sohn, treuer Bruder und Enfelfohn

Eitel Friedrich Dittrich,

Leutnant d. R. im Rejerve - Jager : Bataillon Ar. 6, Inhaber des Eifernen Kreuzes,

ift im Alter von 20 Jahren gefallen.

Waldenburg i. Schl., den 21. März 1916.

In tiefer Trauer:

Familie Eduard Dittrich.



Am 8. März d. J. erlitt den Heldentod im Besten in einem Insanterie-Regiment mein inniggeliebter Gatte, der treusorgende Bater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Lehrer

aus Konradswaldau bei Saarau,

im Alter von 84 Jahren. Dies zeigen schmerzerfüllt an Konradswaldau, Nieber Salzbrunn, Esborf, Glay, Neu Weißstein und Breslau.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Befanntmachung für Dittersbach. Betrifft Entlaffung bezw. Renausnahme der Schüler

an hiesiger gewerblichen Fortbildungssichule.
Die Entlassung der Schüler, mit welcher eine Ausstellung der Beichenarbeiten verdunden ist, sindet am
Sonntag den 26. d. Mts., mittags 1 Uhr, in der 4. Gemeindeschule statt.
Die Ausnahme der nenen Schüler sindet
Moutag den 3 Anril abends 5. 1160

Die Aufnahme der neuen Schüler sindet

Montag den 3. April, abends 5 Uhr,
beim Schulleiter Herrn Lehrer Schmidt fratt. (4. Gemeindeschule.)

Zur Anmeldung verpsichtet sind alle im Gemeindebezirk wohnhaften gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gesilsen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Lausburschen, Huschier, Kellner und Kutscher) einschler Webellunge des gewerblichen Gärtnerbetriebes, und haben diese mit ihren Schulzeugnissen und in sanderer Aleidung pünktlich zu erscheinen. Für die im hiesigen Gemeindebezirk beschäftigten, aber außerhalb desselben wohnhaften Schulpslichtigen gilt Dittersbach als Schulort, wenn an ihrem Wohnort eine Fortbildungsschule aber die Berpstichtung zu ihrem Besuche nicht besteht.

Die Herren Handwertsmeister bezw. Arbeitgeber wollen die Behrlinge ze, mit entsprechender Anweizung versehen und für deren bestimmtes Erscheinen Sorge tragen. Gleichzeitig lade ich zur eingangserwähnten Entlasjung der Schüler ergebenst ein.

Dittersbach, den 21. Nätz 1916.

Der Gemeindevorsteher. Flechner.

Befanntmachung für den Schulverband Bärengrund.

Die Aufnahme der Vernansänger ersolgt in der hiesigen Schule Freitag den 31. März 1916, vormittags 11 Uhr. Bei der Anmeldung in der Impsichein, außerdem sür die nicht am hiesigen Orte getausten kinder das Taussengnis, nicht eiwa Geburtsurkunde, und für die Kinder meistberechtigter Knappsichaitsmitglieder der Kollenschein vorzulegen.

Es sind alle Kinder anzumelden, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 geboren sind. Bärengrund, den 23. März 1916. Der Gemeindevorsteher. Urban.

Befanntmachung für Seitendorf. Metallablieferung.

Die Ablieserung der beschlagnahmten und gemeldeten Gegenstände aus Kupser, Messing und Rickel hat in hiesiger Gemeinde bis 31. März d. Is. an mich zu ersolgen.
Wer die Ablieserung der Gegenstände unterläßt, macht sich staften und hat die zwangsweise Einziehung auf seine Kosten zu gemärtigen.

Seitendorf, den 22. März 1916. Der Gemeindevorsteher. Mose.

Wer Epilepsie (Fallsucht) bisher alles umsonst angewandt, gegen Mittel, es wird nicht reuen. 8 gr. Fl. 5,25 M. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H. In Jessen 249 Post Gassen.

Grubenhölzern. pon

Der unterzeichnete Gruben-Borftand beabsichtigt zur Lieferung

10 000 Festmeter Stempel und Langhold, Sing Riober,

3000 Stirnflächenmeter Schienhold

Angebote auf diese Lieserung, die geteilt vergeben wird, werden die 5. nächsten Monats schriftlich mit der Ausschrift "Angebot von Grubenholz" an die Abresse unserer Ernbenverwaltung erbeten. Die Bedingungen, auf Grund deren die Lieserungen zu ersolgen haben und die zum Zeichen der Anerkennung mit der Unterschrift des Bieters versehen dem Angebot beizusügen sind, können kasterie und unserer Softweit besonen werden.

fostenfrei von unserer Faktorei bezogen werden. Dermsborj, Reg.-Bez. Breslau, den 17. März 1916. Der Vorstand des Steinkohlenwerks "Bereinigte Glückhilf-Friedenshoffnung".

Zwangsversteigerung.

Sounabend den 25. d. Mis., vormittags 10 1thr, jollen in Altiwasser (Bersammlung im

Bafthof "dur Krone"):

ca. 100 kg Bleiweiß, 60 H.

Kotwein, 1 Sad Korfen, 1

Bartie Binfel, 50 kg fohlenjaurer Kalf, 50 kg Bernsteinlad, Farben, Saalpulver, Weißneck Seifen und Karffins und pech, Seifen und Parfüms und andere Drogeriegegenstände

gegen Barzahlung versteigert

Busch, Gerichtsvollzieher in Waldenburg.

Feinste

(fix und fertig) zur sosortigen Herstellung eines vorzüglichen Kuchens empfiehlt

Franz Koch



Nur 4 Tage!

Von Freitag den 24. bis Montag den 27. März:

Der arößte und beste film

in 5 Akten.

Das größte Abenteuer des berühmten amerik. DetektivsStuartWebbs dargestellt von Ernst Reicher, dem Liebling des Waldenburger Publikums, Regisseur von "Joe May").

Allein-Erstaufführungsrecht

für Waldenburg.

Ferner ein Lustspiel I. Ranges:

in 2 Akten.

neuest.Kriegsbericht.

Antang Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Zur gen. Kenntnis!

Bis auf weiteres ist unser Lichtspieltheater nur 4 Tage geöff-net, Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

geschlossen. Die Direktion.

Berbefferten Kavalier-Ei-Erfak

(à Back 10 Pjennig) empfiehlt

Friedrich Kammel.

Hochfeinen Ton

empfiehlt

Franz Koch.

Spottbillige, moderne nutolumen und Sedern

Große Auswahll E. Scholz, Freiburger Str. 19, Nähe der Bierhäuser.

eine sehr gute Nähmaschine zu verkausen Töpserstraße 7, part.

Zeitgedichte

jeglicher Uri,

Widmungen, Radrufe uim. werben angef. (auch auf briefliche Bestellung). Meine Lieberterte liefere ich auch in vorzuglichier Originalvertonung mit Klavier begleitung.

Tom,

Cociusstraße 25, 1 Treppe

Hotel Goldnes Schwert.

Täglich abends, Sonntags von 4 Uhr nachm. ab:

Künstler-Trios. Dir. Laube.

Sonntags von 11—1 Uhr.

Matinee.

Rinder haben feinen Butritt.



Rur noch hente Donnerstag: Nordlandsrose

D dieje Männer.

Freitag den 24. bis Donnerstag den 30. Märg: Täglich! band Waldenburg Täglich!

wird iprecen von der großen Senjation: Rätjet von Senjenheim.

Kriminalistische Enthüllungen in 5 Aften nach dem gleichnamigen Roman von G. Werner.

In den Hauptrollen: Friedrich Zelnik, Egede Nissen. Wir haben weder Kosten noch Müße gescheut, diesen erstklassigen Schlager für unser Theater zu sichern.

Ja der Goldate!

Glänzendes Luftspiel mit Anna Müller-Linke, der Königin des Humors.

U.-T. neuester Kriegsbericht und die wunderbare Naturausnahme Berchtesgaden und der Königssee, sowie Beiprogramm.

Erifflassige Musit und Regitation: Anjang: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Orient-Biograf,

Freiburger Strafe 5. Resitator: Fritz Uhlig.

Sonnabend bis Montag!

e Kriegsfackel. Gewaltiges Rriegsdrama in 3 Aften.

Terner:

die Tournalieten

Spannendes Sensations - Drania ans dem Leben eines Fliegers in drei Aften. Dagu das intereffante Beiprogramm. humor - Briegewoche - Naturbild.

Sonntag den 26. März, 4-6 Uhr:

Große Kindervorstellung. Montag wieder für Kriegerfrauen.

Die Direttion.

Nr. 71.

Freitag den 24. März 1916.

Beiblatt.

außer an den Tagen nach den Sonn- und Festtagen; die Ausgabe desfelben erfolgt am vorhergehenden Abend bes Erscheinungstages. preis stellt fich wie bisher auf 1,70 Mt. pro Bierteljahr, 57 Pf. pro Monat, 14 Pf. pro Boche; die einzelne Rummer kostet 3 Pfg.

Unsere Bost-Abonnenten machen wir darauf ausmertsam, daß die Briefträger amtlich angewiesen sind, in den Tagen vom 15. bis zum 25. März Post-Abonnements auf das "Baldenburger Wochenblatt" entgegenzunehmen und über den Empjang des Abonnements-Betrages rechtsgültig gu quittieren. Wir bitten, von dieser Ginrichtung in umfassender Weise Gebrauch zu machen, damit die weitere Zusendung des Blattes ohne jede Unterbrechung erfolgen fann. Selbstverständlich fann auch das Abonnement nach wie vor bei den Postanstalten selbst bewirft werden. Reklamationen über unregelmäßige Zusendungen find nicht an uns, sondern an diejenige Postanstalt zu richten, bei der das Abonnement bestellt worden ift.

Bir ersuchen diejenigen geehrten Leser, welche das "Baldenburger Wochenblatt" burch einen Rolporteur beziehen, uns bei unpunftlicher Lieferung beffen Namen mitzuteilen, damit wir fernere Unregelmäßigkeiten verhindern tonnen.

Hochachtungsvoll

Die Expedition des "Waldenburger Wochenblattes".

Preußisches Abgeordnetenhaus.

32. Gigung. Mittwoch ben 22. Marg.

Am Ministertisch: Handelsminister Dr. Sydow. Das Fischereigeset wird in dritter Lesung ohne Er-

örterungen angenommen, ebensjo das Geset über die Dienstrergehen der Krankenkassenbeamten. Es solgt die zweite und dritte Beratung des Geset-enkuris auf Ausban von Wassenkräften des Mains. Das Geset wird in zweiter und dritter Lesung ange-

Es folgt die Borlage auf Bereitstellung weiterer watsmittel für die im Bau befindlichen Wasserstraßen. Rad weiterer Debatte wird die Borlage in zweiter und dritter Lejung angenommen.

Der Entwurf auf Erhebung von Beiträgen für die gewerklichen und kaufmännischen Forkbildungsschulen wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.
Der Antrag Dr. Friedberg (natl.) auf Annahme eines Gesehenmurfs über die Besteiung der Dissidententinder num Kalisian kantensicht aucht zu die Unterrichts-

tinder vom ReligionSanterricht geht an die Unterrichts-

tommission.
Es soigen Bahlprüstungen.
Abg. Dr. Lohmann (nail.) beantragt: Absehung der unstrittenen Bahlen mit Kiicksicht auf den Burgfrieden. Die Mg. v. Vappenheim (kons.), Dr. v. Newold (suk.) und dirsch-Berlin (Soz.) widersprechen der Absehung. Der Antrag Zohmann wird abgelehnt, und es beginnt die Früsung der Bahl des Abgeordneten Dr. Joerhoffsitet.). Abg. Dr. Gottischalk-Solingen (nail.) beantragt unglitigkeitserklärung. Abg. Dr. Herrmann-Danzig (Kp.): Wir werden diesem Antrag zusbinnung. Bon den Nationalliberalen läuft ein Antrag auf namentliche Abstinnung ein.

Abstinnung ein.

Abg. v. Pappenheim (tonj.): Dieser Antrag ist in der richtigen Boraussjetzung gestellt, daß das daus besichußunssähig ist. Im zu verhindern, daß die auf der Tagesordnung noch stehenden Punkte unter den Tisch sallen, nuß ich nun Wiedung der Bahlprüsungen von der Tagesordnung beantragen. (Große Deiterkeit.) Das daus beschließt deutgemäß.

Dem Antrag auf Verkagung des Lambtags vom 1. April bis zum 30. Wai stimmt das Hand zu. Die Tagesordnung ist erschöpft. Der Präsident erhält die krunäcktigung. Tag und Tagesordnung der ersten Sizung

Ermägtigung, Tag und Tagesordnung der ersten Sitzung nach der Bertagung sestausetzen. Er entlätt die Abnach ber Bertagung festzuseben. Er en geordneten mit berglichen Ofterwünschen.

buteraustaujø zwijøen den Zentralmagten und Rumanien.

BEB. Am 21. März ift in Bukarest zwischen der Intraleintaufsgesellschaft in Berlin, der Kviegs-Getreibe-Berkehrsamstaft in Wien umb der Kriegs-Produkten-Attien-Gesellschaft in Budapest einerseits und der tumanischen Bentral-Aussuhrkommission für Getreide and hillsenfrüchte andererseits ein Vertrag über Liese ning weiterer sehr erheblicher Getreidemengen aus Aumanien an die Zentralmächte unterzeichnet worden.

Die genammten deutschen und öfterreichisch-ungariden Organisationen für Getreideeinsuge kausen durch diesen Vertrag 100 000 Bagen Mais, sowie den gesamten die Aussuhr zur Verfügung stehenden Vorrat Beigen, Gerfte und Sülfenfrüchten, ein Borrat, ber auf ema 40 000 Bagen geschätzt wird. Die rumänische Regierung hat alle tunlichen Grleichterungen für den Abtransport des Getreides bereits veranlagt. Umgebehrt tit eine Berständigung angebahnt, um auch die Lieserung von Erzeugnissen der Zentralmächte an Rumänien, jowie die wechselseitige Durchsuhr tundichst zu fördern und also auf auf diesem Gebiet das Ersorderliche zu tun, damit sig die beiderseitigen Hambelsbeziehungen wieder normal gestalten, soweit dies unter den obwastenden Umitanden überhaupt durchflihrbar ift.

Provinzielles.

Brestan, 23. März. Scheich Salif Scherif, Egz., Geheimsefretar des Kaiferlich türklichen Marineamtes, weilt seit Sonnabend in Brestan. Der Scheich hat nach feinem Bejuch des Lazaretts und der vom Ausichug für jeinem Besuch des Lazaretts und der vom Ausschuß für die Kriegsverlettensürsorge eingerichteten Wertstätten und Unterrichtskurse in der Pestalozzischule in das Gastduch der Kriegsverlettenschule nachstehende Einkragung genacht: "Der Preis gedührt Gott allein! Gebet und Heilsgruß allen seinen Propheten und Abgesandten. Ich habe heute ein Krankenhaus und seine Schule beslucht und die Arbeit, die für die Menschlichkeit bestimmt ist und Spuren der Bissenschulen und der Tatkraft gesiehen, die meinen Blid voller Stannen gesesselt haben. Ich bitte Gott den Erhabenen, dieses Bolk ganz auf dem rechten Bege zu leiten und ihm Erfolg zu bescheren. Geschrieben am 14. Diumada II 1334. gez. Salih Scherif Tunst.

— Zur 4. Ariegsanleihe haben in der Provinz u. a. gezeichnet: Gräft. Schaffgotsch'iche Werte einschließlich Benftonskasse und Sammelzeichnung der Beamten 2 400 000 Mt., Graf Aerssendruck auf Schurgast 1 000 000 Mark, Graf Jans Carl Schaffgotsch, Zülzhoff, und seine Söhne 1 100 000 Mt., Gräfin Sierstorpsf, ged. Gräfin Schaffgotsch, Endersdorf, 300 000 Mt., Schleitiche Feuerversicherungs-Gesellschaft 1 700 000 Mt., Balentin Graf Ballestrem auf Ober Gläsersdorf 1 500 000 Mt., Mittmeister Gustav von Johnston auf Sabewig 1 000 000 Mark (außerdem 200 000 Mt., für die G. von Kramstassche Gewerkschaft), Fiderstommigbesiber Dr. Paul Schott-

Mark (außerdem 200 000 Mk, für die G. von Kramstaige Gewerkschaft), Fideikommißbesiter Dr. Paul Schottländer, Sarklieb, 1 000 000 Mk, Schlessische Leinen-Insbistrie Kramsta, Freiburg, 500 000 Mark.

— Der Mörder der Berta Haase, der Arbeiter Paul Scholz, ist aus der Ohle als Leiche gelandet worden. Wie erinnerlich, war das Liebespaar zulett am 31. Januar zusammen gesehen worden, und während man das Mädchen 14 Tage später als Leiche sand, war Scholz in der Nacht in die Bohnung zu seiner Mutter gekommen, aber am anderen Worden, am 1. Kebruar, schon men, aber am anderen Worgen, am 1. Februar, schon men, aber am anderen Worgen, am 1. Februar, schon um 6 Uhr früh wieder sortgegangen, um nicht mehr wiederzulkhren. Er ist, wie mm seststeht, geradewegz binausgegangen, um sich in der Ohle zu ertränken; denn seine Taschenuhr ist um 6½ Uhr stehen geblieben, also ist er um diesen Zeitpunkt ind Wasser gesprungen und ertrunken. In der vorausgegangenen Nacht hatte er in dem Hause auf der Steinstraße, wo seine Mutter wohnt, den Mord an seiner Geliebten veribt.

Glogan. Die Granate im Düngerhaufen. aweites, ganz eigenartiges Unglild hat sich in der Glo-gauer Gegend am Sonnabend in Groß Borwerk er-eignet. Der Knecht Hartlieb war mit dem Ausbreiten von Dünger beschäftigt. Plöglich stieß er mit dem Ausbreiten von Dünger beschäftigt. Plöglich stieß er mit der Gabel auf einen harten Gegenstand, und in demjelben Augen-blick erfolgte auch schon eine Explosion. Unter dem Dünger verdorgen hatte ein Blindgänger gelegen. Aus mehreren Verletzungen start blutend wurde das be-dorgeriämerte Dufer dieses unglicklichen Lufalles und dauernswerte Opfer dieses unglücklichen Zusalles nach dem Glogauer Krankenhaus Bethanien geschafft. Er ift nicht lebensgesährlich verlett.

Hirighberg. Die "Stadtschaften" in der Stadtverordneten-Bersammlung. Der hiesige Hausbesitzerverein hatte den Antrag gestellt, die städtschen Körperichaften möchten sich sichon sest bereiterklären, die Bürgichaften sier die von den Stadtschaften auszuleihenden zweiten dupotheken zu übernehmen: serner det dem Regierungspräsidenten dahin vorstellig zu werden, daß bald nach Beradschiedung des Gesebes durch das Abgeordnetenhaus eine "Stadtschaft" für Schlessen eingerichtet werde. Bürgermeister Dr. Biesner erklärte, daß er die erheblichten Bedenken habe, die Stadt schon jeht ixgendwie auf eine Berpflichtung sestzulegen, da man doch noch gar nicht wisse, unter welchen Bedingun-gen die Stadtschaften die zweiten Sppocheken verleichen werden. Da die Stadtschaften höchstwahrscheinlich auch nur Amortizationshupotheken verleichen könnten, werden den Hausbesitzern die ersten Sppocheken auf 6½ und Die "Stadtichaften" in ber Gtabtben Hausbesthern die ersten Sypothefen auf 6½ und die zweiten Sypothefen auf 7½ Prozent kommen. Der Hausbesiher werbe dann aber die Mieten steigern und wenn nur ein Teil ber städtischen Sausbesiger Gelber von der Stadtichaft batte, wurde eine allgemeine Miets-

steigerung einsetzen. Die Stadt habe aber nicht die In-teressen der Sausbesitzer, sondern die Allgemeininteressen wahrzunehmen. Der Provinzialverband Schlessen wolle auch keine Stadtschaft gründen, sondern der Provinzialausschuß habe beschlossen, dem Provinzialsandtag vor-zuschlagen, die Regelung des Realtreditwesens der Pro-vinzialfilskasse zu übertragen. Das sei auch richtiger, denn die Pfandbriese der schon bestehenden Silfskasse werden viel leichter Abnehmer sinden, als die erst zu gründende Stadtschaft. Bielleicht könne aber den Saus-besitzern eher Dilse durch die Gründung von Sypotseken-schundensen gebracht werden, die von einigen großen ichubanten gebracht werden, die von einigen großen Berbänden bes Baugewerbes geplant fei. — Landtagsabgeordneter Benke neinte, die Errichtung der Schätzungsämter, ohne die die Stadtschaften gegründet merden fönnten marke unamistation werden könnten, werde unzweiselhaft zu einer Gesundung des Realkredits führen. Aber die Hausbestiger sollten sich keiner Ilmson hingeben, sehr oft werde die Taxe der Schähungsämter niedriger sein als die disherige Taxe. Die bisherigen Taxen waren oft nicht herige Laxe. Die disherigen Laxen waren oft inde autressend: ist es doch vorgesommen, daß der Taxator den Hausbesisser fragte: "Bünschen Sie die Taxe zum Zwede der Beleihung ober für Steuerzwede?" — Die Versammlung beschloft schliehlich, dem Hausbesitzer-verein mitzuteisen, daß sie Angelegenheit für noch nicht fpruchreif halte.

Schweibnig. Die strafende Gerechtigkeit ber Sausfrauen. Gin bier wohnender Arbeiter war ichon feit langerer Beit beschäftigungslos und bemilite fic seit längerer Zeit beschäftigungslos und bemühte sich auch gar nicht um eine neue Stelle, sondern ließ seine Frau arbeiten, die durch Waschen und Auswarten mühzielig etwas Geld verdiente. Als die Frau vor ein paar Tagen des Abends etwas lange ausdlieb, sing der Mann, da er fein Geld zum Schnaps hatte, an, seine beiden Kinder zu schlagen. Durch ihr Geschrei wurden die dausdewohner auswertsam, und num tat sich eine Anzahl entschlossener Frauen zusammen. Sie kopften an die Tür der Arbeiterwohnung, und kaum hatte der Mann geöfsnet, so wurde er von den erbitterten Frauen auf den Flux gezogen und dort dermaßen durchgebläut, daß er endlich um Gnade bat. Man gewährte sie ihm unter der Bedingung, daße er sid am nächsten Tage nach Arbeit umsehe. Für den anderen Kall wurde ihm täglich eine ähnliche Tracht Prisel in Aussicht gestellt. Der Mann ließ denn auch den Winke und benn auch rasch Bee unbeachtet: er suchte und fand benn auch rafch Befcäftigung.

Reidenbad. Gin erheblicher wurde am Montag abend im Sasthof "zur deutschutzt wurde am Montag abend im Sasthof "zur deutschutzt Krone" verübt. Als die Inhaberin, Frau Foppia, zwischen 11 und 12 Uhr ihre im ersten Stod belegene Bohnung betrat, vermiste sie ihre eiserne Geldkassette, in der sie gegen 1000 Mf. Geld, teils in Papierzeld, teils in Silberminzen, ausbewahrt hatte. Nach dem Diebe wird eifrig geforicht.

Sohran DS. Berkauf einer städt. Baldparzelle an die Oberschlesische Knappickaft. In Sohran ist der Berkauf einer 50 Morgen großen städtischen Baldparzelle an die Oberschlesische Knappickaft notariell abgeschlossen worden. Der Kaufpreis beträgt 500 Mt. für den Morgen. Die Knappickaft will die Baldparzelle und die Dereichte und die Baldparzelle und die Baldpar parzelle zu einem in Sohrau zu errichtenden Erholungs-Bornehmlich follen hier heim mit 200 Betten benuten. herzfrante untergebracht werden.

BEB. Beuthen DE. Schweres Grubenungliid. MIB. Beuthen DE. Schweres Grubenunglud. Amtlich wird gemeldet: Auf der Prinzengrube bei Miechowis hat gestern abend 8 Uhr auf der ED-Meterschle, Südseld, eine disher noch nicht ausgeklärte Explosion statigesunden. Durch ein teilweises Judruchegehen der Strecke sind 20 Mann verunglückt. Visher ist es gelungen, von den Verunglückten 11 Mann tot zu bergen. An der Herunglückten 11 Mann tot zu bergen. An der Herunglückten 12 Mann tot zu dergen. An der Herunglückten 13 Mann tot zu dergen. An der Herunglückten 14 Mann tot zu dergen. An der Herunglückten ist leider nicht anzunehmen, dah diese Vann noch am Leben sein werden. Die sonstigen Grubenbaue sind nur wenig in Mitseidenschaft gezogen. Insosedessen der der Betrieb seine wesentliche Störung ersahren. Bisher ist auf das bestimmtesse sessenze ersehren. Die Ursache nuch eine andere sein.

Aus Stadt und Areis.

Der Rachdrud unserer mit Chliffre bezeichneten Original-berichte ift nur mit Quellenangabe gestattet,

Baldenburg, 28. Mars.

250 000 Mt.

Das delamtergebnis der vierten Artegsanleibe aus Stadt und Kreis.

Die Gumme ber bei hiefiger Reichsbant-Rebenftelle angemelbeien Beitrage gur vierten Rriegsanleihe beläuft

Reichsanleihe . · · · · · . . 5 576 100 971. Schafanweifungen . . 971 400 971. hierzu treten noch bie beim Borichus-

verein angemelbeten . Schaffanweisungen, fobah fich bie

Gefamtfumme ber bier gezeichneten Beitrage auf

6 797 500 DRt. belauft. Die am 22. September 1915 bei biefigen Raffen angemelbeten Beitrage zur britten Rriegsanleihe betrugen 9 600 000 Mt. Lettere überbot alfo auch bie im Mary besielben Jahres ausgeschriebene zweite Rriegs. anleile, und gwar um 1 600 000 Mt.

Unferen gestrigen Einzelangaben über die bei den hieft gen Gelbinftituten veranlaßten Zeichnungen haben wir noch folgendes hingugufügen: In der Städtischen Sparkaffe, die für sich 800 000 Mark zeichnete, wurden von ben Intereffenten 1 350 000 Mf. angemeldet, jodaß aljo der Gesamtbeitrag der Sparkasse sich auf 2 150 000 Det. beläuft. — Bei der Kreissparkaffe Baldenburg ift auf die 4. Kriegsanleihe die Summe von 1189 200 Mark gezeichnet worden. Die gestern angegebene Summe hat fich alfo noch beträchtlich erhöht. Bei dem Schlefischen Bankverein sind bei der Hauptniederlassung und den Filialen auf die 4. Kriegsanleihe insgefamt 72 000 000 Mark gezeichnet. Die Zahl der Zeichner ist mit rund 15 000 die gleiche wie bei der letten Anleihe.

- * (Militär-Bochenblatt.) Bum Sauptmann be-fordert: Oberleutnant Bagner, jest im 2. Erf.-Bat. bes Gren.-Reg. Nr. 11.
- * (Das Eiserne Kreus.) Feldwebel-Leutnant Osterland, Amisgerichtsassissent beim hiesigen Amisgericht, erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplay das Eiserne Kreus.
- * (Seine Berabiehung ber Biererzeugung.) Bon amtlicher Seite wird ertlärt, daß eine weitere Berab-febung der Brauerei-Aontingente gurzeit nicht geplant
- * (Das Siegesgelänt ber Rirchengloden) ift jest auf Anordnung des Raifers einheitlich geregelt worden. Monarch hat anordnen laffen, daß auf ein im Einzel-falle von dem Kriegsminister an die Stellvertretenden Generalkommandos zu erlassendes Telegramm die öffentlichen und militärischen Gebäude zu beflaggen find, nobei gleichzettig in den Garnisonorten Salut zu schlesen ist. Die kirchliche Anteilnahme erstreckt sich auch auf solche Beiern, und daher wird das bisher schon privat tibliche Siegesgeläut der Kirchenglocken nur dann erfolgen, wenn eine Mitteilung der vorbezeichneten Art ergangen ist ergangen ift.

D (Der Berein Schlessicher Gastwirte von Waldenburg und Umgegend, E. B.) hielt am Mittwoch nachmittag im Dotel "um Schwert" die ordentliche Generalversammlung ab. Derselben ging eine Monatsversammlung voraus, in welcher die kausenden Geschäfte ersedigt und verschiedene Amfragen beautwortet wunden. Der Borsibende, Dotelbester Friese, ersöffnete die Verhandlungen mit einer Schilderung der durch die Kriegsgage bedingten ichweren Lage des Kalfeoffinere die Verramolingen mit einer Schloerung der durch die Kriegslage bedingten schweren Lage des Gastwirtsgewerbes, die sich im serneren Berlauf des Krieges noch verichärsen dürste; er sprach den Bunsch aus, daß dem fast unerträglichen Zustande durch einen baldigen Frieden ein Ende bereitet werde, daß uns vor allem eine gesegnete Ernte beschieden werden möche, und schloß mit einem dreisachen Goch auf den Kaiser, in das handlichten die kannelissen und des Begeistert einen dreisachen von auf den Kaiser, in das handlichten einen dreisachen von auf den Kaiser, in das begesstert eingestimmt wurde. Den 1. Punkt der Tagesordnung bildete die Erstatung des Jahresder Tagesordnung bildete die Erstatung des Jahresderichts sir 1915/16, den Kollege Döst erstattete.
Seldiger berührte zunächst die vielsachen, dem Gewerbe außerlegten Beschräufungen, betonte die Notwendigsteit des einmittigen Imammenhaltens aller Bernssgenossen und wies dann auf die kluftigen Steuern sin.
Abgehalten wurden im Bereinsjahre 1 Generalund 12 Normalsversammlungen. Der Kerrein sählte am Re-Albgehalten wurden im Bereinsjahre 1 Generals und 12 Monatsverjammlungen. Der Verein zählte am Beginn des Berichtsjahres 162 Mitglieder, 15 schieden aus, davon 3 durch Lod; zugetreten sind 6, sodaß am Schluß des Jahres 153 Mitglieder verdlieden. Der verstordenen Mitglieder Scholz, Steller, Wenzelwurde in ehrender Beise gedacht. Kollege Obst schloß hieden den Kassandericht. Die Kasse schlege Obst schloß hieden den Kassandericht. Die Kasse schlest ab in Sinnahme und Ausgade mit je 3450 Mt., das Bereinsversmögen beträgt 1783 Mt. Dem Kassenwahl des Vorstandes leitete Kollege Schmidt, der die Hermahl des Vorstandes leitete Kollege Schmidt, der die Hermahl des gesanten Vorstandes empfahl. Für die bisherige zielberunste Vereinsleitung wurde dem Vorstander Damt gezollt. Die Bahlen ersolgen wurde Stimmgetbel. Die bisherigen Borstandsmitglieder wur-Stimmgettel. Die bisherigen Borstandsmitglieder wurden sämblich wiedengewählt, nämlich die Derren Friese (Borsitember), Bremer (Schriftsführer), Göhlmann (Kassierer). Die stellu Borstandsmitglieder wurden

bleibt das Hotel Schwert. Herr Ciehmann bean-tragte darauf, neweintretende Witglieder zum Beitritt im die Berdandssterdesoffe zu verpflichen; dieser An-trag fand einstimmige Annahme. Den letzten Pankt bildete die Freisprechung von 4 Lehrlingen, die vom Borsitzenden unter beherzigenkwerten Borben volkgogen wurde, sowie die Ansgeichnung von zwei weiblichen An-gestellben, denen für mehriährige treue Dienste unter polielben, demen für mehriährige treue Dienste unter berglichen Glickwiinsichen die Diplome des Verdandes überreicht wurden. Goschofbesitzer Ernst des führigen Geschnicksinders dem Sorgau wurde anlählich seiner Liährigen Geschäftsindelseier ebenfalls durch eine herzliche Ansprache ausgezichnet; derr Kriese überreichte ihm das in prächtigem Rahmen geschades. Es nahmen an den Verhandelungen zieha des Altialieder teil. lungen zirka 50 Mitglieder teil.

= (Neue Arbeitergärten.) Die Fürstl. Plessische Grubenverwaltung richtet in ber Neustadt beim Beginn ber hermannstraße etwa 15 neue Arbeitergärten ein. Um benselben eine möglicht ebene Lage zu geben, sind auf dem an die Hermannstraße grenzenden Terrain größere Erdbewegungsarbeiren nötig. Zurzeit werden schon die Zäune gezogen, sodaß die Gärten bald ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Awei Helden aus der Heimat. Kanonier Strauch aus Gottesberg t.

Es war am Nachmittag bes 2. Oftober 1915, zur Zeit der zweiten großen französisch-englischen Offensive, als die 3. Batterie eines Feldartillerie-Regiments wieder einmal unter schwerem seindlichen Feuer lag. Meh-rere Batterien mittleren und schweren Kalibers hatten ihr Feuer auf die Batterie vereinigt und überschlitteten

fie mit Granaten und Gasgeschossen. Ungeachtet des seindlichen Granathagels ist die Be-dienung, mit Gasschutzmasken vor dem Gesicht, im weni-Sefunden an ben Weichfigen und ein rasendes Schnellfeuer begrugt den Beind, ber fich eben anschidt, aus den Sappen und vordersten Gräben vorzugehen. Plöglich schlägt eine schwere Granate dicht hinter bem linken Flügelgeschlith ein. Wie durch ein Bunder ist teiner der Kanoniere verlett, doch weißer Kauch steigt auf, und rasch auseinandersolgende Detonation und das Umherfliegen von Geschossen lassen von weitem erken-nen, daß die neben dem Geschitz liegende Munition ent-zündet wurden ist. Nun heißt es so schnell als möglich den Brand löschen, denn die Batterie befindet sich in arnter Gescher.

großer Gefahr. Schlagen bie umberfliegenden brennenden Kartufden Schlagen die umherstliegenden brennenden Kartuschen und Geschosse in die Munitionsnischen ein, so kommt die gesante Munition zur Explosion und die Batterie ist verloren. Dieser Sesahr ist sich der Geschlissischer, Sergeant Deinrich Birgel aus Dennersdorf, sogleich bewuht. Beherzt springt er mit dem Kanonier Bern-hard Strauch aus Gottesberg, während das Geschütz weiterseuert, herbei, und sie wersen, da Wasser zum Edschen nicht zu erreichen ist, mit dem Spaten Erde auf die brennende Munition, um das Feuer zu ersticken. Aumer weiter schlagen Granasen in ihrer nöcksten Wähe Immer weiter ichlagen Granaten in ihrer nächften Rabe ein, immer wieber erplobiert die brennende Munition und wirft die Erde von neuem auf. Doch unerschrocken und pflichttreu fegen die beiben Artilleriften ihr Ret-

tungswert fort. Haft ift die Arbeit getan und die größte Gefahr bereits beseitigt, da krepiert plöblich eine schwere feindreits beseitigt, da krepiert plöblich eine schwere feindreit liche Granate au ihren Fissen, sie mit didem fomarzen Rauch umbillend. Als der Rauch sich verzogen hat, liegt Birgel tödlich verwundet und Strauch bereits tot am Geschitz. Freudig hatten sie ihr Leben eingesest, um die Batterie gu retten.

Unteroffizier b. R. Anappe aus Sorgan.

Bei den schweren Kämpsen des Grenadier-Megiments König Wilhelm II. (1. ichlesisches) Mr. 10 besand sich der Unterositzier der Meserve Knappe aus Sorgau, Kreis Baldenburg i. Schl., auf dem rechten Flügel der 8. Kompagnie; er sichrte die Handgranatentrupps, die den in den Berbindungsweg und in die Stellung der Meserve-Kompagnie eingedrungenen Gegener zurücktrieben. Unter seiner Leitung wurde im Schübervaraben unter schwerken seinblicken Leiter eine Schübengraben unter schwerstem seinblichen Feuer eine Barritade erbaut, die ihn mit seinen Leuten von ben eineedrungenen Feinden trennte.

Um diese Barrikade entipannen sich in den nächten Stunden heiße Kämpfe, in denen sich Knappe durch Unerschrodenheit und überlegtes Sandeln in gang bervorragender Weise auszeichnete. Ihm ist es vor allen Dingen zu verdanken, daß die Seellung gegen kolossale

Uebermacht gestalten werden konnte. Anappe besitst bereits seit dem 4. April 1915 das Giserne Areuz 2. Alasse, welches ihm für hervorragendes Verhalten bei einer gewaltsamen Erkundung ver-

liehen murbe.

Gemeindevertreter-Sikung in Reußendorf.

- h. Die Verhandlungen leitebe Gemeinbevorstieher Speer. Zum 1. Punkt der Tagesordnung wurde der Gemeindekasten-Vorauschlag für 1916 in Einnahme und Ausgabe auf 43 600 Mt. setzgestellt. Die Danyteinnahmen bilden die 34 629,10 Mt. betragenden Zuschläge au den Steuersähen. Bon den Ausgaben seine erwähnt Kosten der Gemeindeverwaltung 14 648 Mt., darunter 2000 Mt. Zuschuß zur Kriegssamisienunterstittung; sitr Unterbastung der Gemeindegrundstische 4202 Mt., Armen-verwaltung 4200 Mt. An Steuern sollen 1916 erhoben werden 250 % Zuschlag zur Grunds, Gebäudes, Gewerbes, Sinkommens und sing, Sinkommensteier und 50 % der Batricksteuern Betriebssteuern. Im weiteren Berlauf wurde beschlossen, die Sundesteueroodmung abzuändern und zwar foll eine Erhöhung der Sundesteuer für jeden zweiten Sund auf 15 Mt. pro Jahr ersolgen.

S Ditterebad, Die 4. Rriegsanfelhe am Det. Die Kriegsamleiheseichnung der erangel. Kirchgeneinde erfolgte bet der 4. Zeichnung im Söhe von 8000 Mt. aus dem Paufinds des zweiten Pfarrhaufes und mit 1000 Mart aus dem Baurücklagespuds. Dei den früheren Unleihen betrugen die Zeichnungen 7100 Mt., also insgesomt 16 100 Mart. — Die Zeichnungen dei hießere Gemeindesparkasse haben die Seichnungen der bießerer Gemeindesparkasse hieben die Zeichnungen der coang. Dberichnle mit 3200 Mt. (3. Anl. 2800), der evang Miederschule mit 1300 Mt. (3. Anl. 1300), der kaft. Schale mit 3300 Mt. (3. Anl. 6400). Die politische Gemeinde beteiligte sich mit 10 200 Mt. an dieser 4. Zeichnung. sedig sie mit den früheren Zeichnungen sich insgesamt mit 41 800 Mt. beteiligt hat. Die Gemeindesparkasse zicht zu allen vier Anleihen 300 100 Mt. gezeichnet. Kviegsanleihezeichnung der evangel. Ki

lo. Sottesberg. Die katholische Gemeinder Bertretung beschäftigte sich in ihrer letzten Sigung dunächt mit der Abnahme der Kirchenkassenrechnung pro 1914. Es betrugen die Einnahmen und Ausgaden 3760,60 ML Die Kirchhofskasse wies in Einnahme und Ausgabe sir das beiressende Jahr 1817,180 Mt. auf. Herner bewilligte man die Kosten für die im Kantorgarten teil weise eingestürzte Futtermauer in Höhe von 1864,47 Mt. Aus der katholischen Kirchengemeinde starben dis jest beinahe 100 Mitglieder den Heldentod.

* Nieber Hermsborf. Die 4. Kriegsanleihe und die Bolksichfüler.) Auf die 4. Kriegsanleihe wurden wieder von den Kindern der evangelischen Bolksichulen 2200 Mt. und von denen der katholisiden 1300 Mt., zw. fammen also 3500 Mt., gezeichnet. — Bizewachtmeister Heyer hat das Giserne Kreuz erhalten.

e, Nieder Hermsdorf. Kriegsanleihe.— Grunenberg-Medaille der Schüßengilde. An Kriegsanleihe sind in Nieder Hermsdorf gezeichnet worden: a) bei der Gemeindesparkasse ist 100 Mt., b) beim Postant 5600 Mt., c) bei der Spars und Tarlehnstasse 6510 Mt. — Das Chrenmitglied der Schüßengilde. Generalbergdirektor Königl. Bergrat Dr. Grunenberg, hat der Gilde ein Chrengeschenk von 200 Wek. Uberwiesen. Die Bilde hat beischissen, eine Grumenberg-Stiftung zu gründen und aus den Zinsen des Betrages allfährlich eine Wedaille zu erwerben, welche gelegentlich eines Schiebens in jedem Jahre am 20. Oktober (Geburtstag bes Spenders) an den besten Schieben verteilt wird. Der Spender hat hiergu jein Ginverftandnis erflatt

Beig fetn. Der Burgfrieden. - Butter. -Rriegsanleihe. Die nachften Freitag ftatifinbenben Gemeindevertreterwahlen werden sich im Zeichen des Burg meindevertreterwahlen werden sich im Zeichen des Burgfriedens vollziehen. Es ist eine Berständigung ersolgt,
und werden die aussicheidenden Wahlmänner zur Biederwahl empsohlen. — Durch die Geschäftisseute des Ortes gelangt dis zum Ende der Woche Auslands-butter in Mengen von 1/4 Pjund gegen Borlegung des Brotbuches und der Steuerkarte zum Berkauf. Vor-zugsderechtigt sind Einwohner dis zu einem Steuers sage des 36 Mk. — Hür die 4. Kriegsanleihe wurden bei den hiesigen Schulen inzgesamt 4540 Mk. gezeichnet, und zwar von der evangelischen Schule 3800 Mk. sogeichnet, 5400 Mk des der 3. Ausleihel und der kallessichen Schule 5400 Mt. bei der 3. Anleihe) und der tatholiichen Schule 740 Mt. (811 Mt.). Außerdem wurden durch die fathol. Schule als Bermittelungsftelle rund weitere 6000 Mt. gezeichnet.

Neu Salzbrunn. Die Kriegsanleihe. Bei ber hiefigen Spars und Darlehnskasse imrben für die 4. Kriegsanleihe 21700 Mt., in der hiesigen Schule 2500 Mt. gezeichnet.

Die Beichnungen jur die # Dber Salzbrunn. Die Zeichnungen jurde 4. Kriegsanteihe. Bei der hiefigen Gemeindelpartaffe wurden jur die 4. Kriegsanteihe einichtiehlich der Zeichnung ber Schulen in Sobe von 7251 Mit. insgefamt 63000 Wit. Ariegsanleihe gezeichnet.

Corgau. Gemeindevertretermahlen. Aus ber Gemeindevertretung scheiben aus: in ber 3. Abteilung Saus-Schmiebemeister B. Langer, in der 2. Abteilung Saus-besiger R. Bernhard und Schneibermeister E. Rolleischied und in der 1. Abteilung Tischlermeister F. Kreidigere. Ferner ist in der I. Abteilung Tischlermeister F. Kreidigere. Ferner ist in der I. Abteilung für den verdogenen Gemeindeverordneten A. Feige eine Ersatswahl vorzumehmen. Die Wahlen sinden Freing hatt.

A. A en gen dor f. Heldentod. — Aus dem Krieger, verein. Auf dem westlichen Kriegsschauptate erlitt den Delbentod der Berghauer Deinrich Krause von hier. Plußer seinen hochbetagten Eltern trauern um ihn seine Frau und zwei Kinder. — Der Beteranen- und Krieger verein gewährt auch dieses Jahr den Konstrumenden, deren Bäter Bereinsmitglieder und zum deereddienkeinsezogen sind, ein Geldgeschent von 10 Mt.

wechsel. — Unterstüßungswesen. In der evangel. Somie wurden 11 Knaben und 16 Mähchen als Lernansänger ausgenommen. — Das hier gelegene, dem Gutsbestert Paul Hähnel in Salhtrunn gehörende Vansgrundstüß Kr. 28 erward für 1600 MK. der Sattlermeister Aussenrad von hier. — Un Kriegsunterstühungen wurden im Februar 2469 MK. an 87 Hamilien ausgezahlt. Dittmannsborf. Konfirmation.

Bon den Lichtbildbuhnen.

Bom Apollo-Theater wind mitgeteilt, daß von Frei-tag den 24. dis Montag den 27. März "Der Mann im Keller", das größte Abenteuer des berühmten Deteltivs Stuart Bebbs vorgeführt wind. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß der bewindernswert scharfium und die stammenerregenden logischen Folgenungen des Detektivs (Darsteller desselben ist der bekannte Kinodinsteller Ernst Reicher) wieder wahre Triumphe seiern. Was diesen Film aber desselben in der desselbener, das sind die unter Aufgedort erheblicher ditsamittel ausgumengestellten Semen. Der greichtige Schward. "Das Strumpfdand" wird Deiterkeitsstürme erregen. Naturaufnahnen, Kriegsbericht usw. des schlieben das sehenswerte Programm,

Dann wieber einmal melbete fich ein auf hober See liegendes Patrouillenboot mit irgend einer Nachricht. Doch liber ben Sauptmast streckte ber Apparat Tag und Racht feine laufchenden Antennen aus, vielgliebrig und fein wie die empfindlichen Taftorgane bes

Eben wieder knisterten die leisen, spriihenden Fun-ten in den Drähten herab. Die Fritterspäne vibrierten, und der Stift impste in gesteinmisvollen Zuckungen. Sofort lag der Telegraphift fiber ben Apparat

"Tid-tad, tid-tad!" machte ber und brachte Del-Gine Depefche in den frangofifchen Geheim-

"Sofort — alle — Lichter — löschen — seinbliche — Schiffe — in — Sicht — mit — Kurs — auf — Brest — Beschl — weitergeben — Kommandan-

Der Apparat blieb ftumm.

Der Telegraphist warrete noch einen Augenblid. Bergebens! Der Empfänger ichwebte wieber regungslos ilber bem Elettro-Magneten.

Er sprang die Treppe hinauf zur Kajüte des Kom-mandanten und ilberdrachte den Beschl. "Es ist gut! Geben Sie sosort die Beisung weiter!"

Er sette die Mütze auf, stieg an Ded und gab Befehl, fofort bas Beuchtseuer zu löjchen.

MIS ber U-Boot-Kommanbant wieder an Ded ftieg, jah er zu feiner Frende, daß die Lift bisher gegliicht war. Wo por menia Minuten noch das flimmernde Auge da aus der See aufgeleuchtet hatte, war jest Racht.

Er wendete feinen Kurs und stenerte wieder in die

Die "Empreh of Britain" jagte unterdes oftwärts. Der Kapitan war fröhlicher Loune. Berdiente er doch an der Ladung ebenfalls ein hübiches Stiid Beld!

Bie lange danerte es denn diesmal, ehe man die Seezeichen der Fenerichisse wahrnahm?! Rach seiner Berechnung mußte er sie schon längst passiert haben! "Goddam! Der Rebel!" Freilich, da tonnte man

icon fait mit der Rafe anftoffen, ebe man bas Blinklicht sahl Es half aber nichts, diese naffe Padung mußte man mit in Kauf nehmen. Bald war ja die Fahrt zu Ende. Und bann - dann! -

Un Bord ber Fenericiffe ftamben die Difigiere mit dem Sorrohr an der Reeling und laufchten in die heimbildische Finfternis ber Nebelnacht hinaus.

Bett! Rlang es da nicht wie das Schlagen einer Schiffsichraube?! Nein, es war wohl Läufchung gemejent Der Rebel padte alles in feine dide, dampjende

Aber fest war bas Geranich boch wieder da! Gang beutlich! Die Gefichter nahmen einen gespannten Aus-

Das war der Feind! Tollkühnheit! Berrücktheit! In die Hafenbucht von Gang unmöglich! Das Breft eindringen ju wollen!

toftete Schiffe! Gang gewiß!

Ein dumpfer, langhinrollender Donner grollte auf. Durch die Rebelichmaden ichien ferne eine ichweselgelbe Flamme zu fprühen, in deren bolle fcmang und ichemenhaft der Riefenrumpf eines Schiffes einen Angenblick lang fichtbar wurde. Rleinere Detonationen folgten.

Die frangofifchen Geeoffigiere fchitttelten fich bie

Sande. "Bive la France!"

Ein Funtipruch gab bie Melbung an Land: "Feindlicher Dampfer auf Mine geraten und gefunten!" Die Beitungen brachten noch ein Extrablatt heraus, das ben Franzosen in setten Lettern das Ereignis ver-Kiindigte. - -

Als ber Morgen die Rebel zerstreute, trieben Schiffstrümmer an die Küste. Auch einige Rettungs-ringe waren darunter, und diese trugen den Namen eines längst erwarteten ameritanischen Munitionsbampfers: "Gmpreß of Bribain". -

Meine Motizen.

Das Problem, aus Löchern Schnürschuhe zu machen. Bon der Westfront wird bem "Bremer Tageblatt" geichrieben: Unter unferen Erfay-Referviften war auch ein norddeutscher Professor, eine Leuchte der Philosophie. Da er etwas ichwächlich war, blieb er zuweilen in ber Ruheftellung gurud. Geine Anfgabe war "Stubendienit" und ahnliches. Jungft nun wurde unfer Profeffor ber "fliegenden Sandwerler-Stube" gugeteilt mit dem Auftrage, bas Schuhmaterial ber Kompagnie auszubeffern. Als wir brei Tage fpater beimtamen, faben wir unfern auten Brofeffor und fein Bert: Aus unferen Schnurchuben woren leberne Kakteen geworden, in denen Bechdraft, Flidenstude und Ragel wie die Spuren einer mit elementarer Bewalt bahinjegenden Kataftrophe fichtbar wurden. Noch inmitten des Chaos fag, zersouft und verwirrt, rat- und hilflos, unfer guter Profeffor, verzweifelt fich mithend, einen Bechdraht durch ein winziges Nadelohr zu zerren, und refigniert bekannte unfer Professor: "Gemiß, Bissen ift Macht, und Philosophie ift des Geistes A und D; aber ich wette Sundert gegen Gins: auf bem Schufterichemel hatten felbst Spinoza, Kant und Begel jammerlich verlagt, bem bas "Ding an fich" ift ein Scherzspiel gegenüber bem Problem, aus Löchern - Schnitzichuhe zu machen!"

Tagesfalenber.

1830: Nobert Hamerling, Dichter, * Kirchberg, R. Desterreich († 13. Juli 1889, Stiftingtal bei Gray). 1844: B. Thorwaldjen, dan. Bildhauer, & Ropenhagen (* 19. Nov. 1770, bail.).

Der Krieg.

24, und 25, Mära 1915.

Im Besten fanden fibbostlich von Benbun auf ben Maashöhen, bei Combres, an beiden Tagen Cefechte ftatt: die Frangofen fuchten fich der deutschen Stellungen ju bemächtigen, wurden ober jurudgeschlagen. -Für Tilfit tam der Entfag gerade noch gur rechten Beit. Es war ein Stettiner Erjagbataillon, bas eben in Tilfit angefommen, fich fojort in Marich fette und die Ruffen in einem glangend durchgefilhrten Racht angriff aus Ablenten hinauswarf. Daburch mar die Gefahr, daß der Feind die Strafe nach Tilfit frei befomme, überwunden, und man konnte zur Offenstve ibergeben. — In den Karpathen mußten die Defter-reicher am Ufgoterpaß ichwere ruffische Angviffe anshalben; fiblich von Zaleszczyki wurden elf Stilipunkte ber Ruffen am 25. Marg genommen und viele Gefangene gemacht. Ferner fanden Kämpfe bei Angustow und Jednorogno ftatt. - Am 24. Marg beantwortete der beutsche Reichskangler die gemeinsame Gingabe des Bundes ber Landwirte, des Samfabundes, bentiden Bauernbumbes, Bentralverbandes boutider Industrieller, Bund ber Induftriellen und Reichsbeutschen Mittelstandsverbandes, betreffend die baldige Freigabe der Erörterung ber Friedensbedingungen, dabin, daß ein Eingehen auf den sachlichen Inhalt der Eingabe aus Gründen gebieterischen Staatsintereffes gurzeit untun-

Gebirgs-Blüten.

Belletriftisches Beiblatt zum "Waldenburger Wochenblatt".

Mr. 71.

Waldenburg, den 24. März 1916.

Bb. XXXXIII.

Wer war's?

Roman von Rari Beinrich Miller.

(Rachbrud perboten.)

12. Fortfetsung.

Behntes Rapitel.

"Sieh doch nur diesen herrlichen blauen See, Mamal" rief Silbe Eftorf, bom Coupéfenster des eine ftarte Steigung nohmenden Auges aus auf die Wasserfläche hinunterdeutend, die sich von gewaltigen Bergen umschlossen links von dem Bahnförper ausdehnte.

"Er leuchtet wie ein Saphir", erwiderbe Frau Estorf, die ihrer Tochter am Fenster gegenüber faß, während Bumsdorf und Professor Lehr die nächsten Bläte inne hatten.

"Man weiß überhaupt nicht, wohin man vor lauter Naturichönheit zuerst bliden foll", marf der alte Profesior ein, feinen Aneifer aufjetend. "Jedenfalls fteht im Baedefer bieje Gifenbahnfahrt von Bergen nach Bok mit doppelten Sternen perzeichnet.

Und es war wirklich eine herrliche Gegend! Rach Paffieren jedes der zahlreichen Tunnels, die den Bahnkörper, der aus dem gewaltigen Bergmassiv herausgebrochen war, aufnahmen, gab es neue Ausblide auf die Berg- und Geelandichaft, die jedem, der sie einmal geschaut, unvergeklich waren.

Der Aug bielt in Boffevangen, die dreiftundige Bahnfahrt war beendet.

Die Paffagiere strömten in hellen Saufen in das geräumige Hotel, in bessen mächtigem Saal bereits lange, blumengeschmückte Tafeln mit bem Frühftud bereitstanden. Norwegerinnen in ihrer fleidsamen Tracht, dem roten Mieder mit weißen Mermeln und dunklem Rock, bedien= ten; aber lange hielt es die fröhliche Gefellschaft nicht bei den Tafelfreuden; einer nach dem anbern bestieg die Stolkjerre, um durch die herrliche Landichaft nach dem berühmten Stalheim zu fahren, wo eine zweite Raft geplant war. Wiefen- und Aderflächen, auf benen das Getreibe und andere Feldfrüchte in voller Blüte ftanden, medjelten mit fleinen Bergieen ab, bas Bange umrahmt von bläulichen Sobengugen, auf deren bochften Spiten weißer Schnee im hellen Sonnenichein glänzte.

Ueberall, wo Felder und Weiden sich dehnten, leuchteten aus dem Grun fanbere, rotgestrichene Säuschen, deren Bewohner den Borüberfahrenden ein freundliches "Good Morn" auminften.

Ein herrlicher Wafferfall wurde paffiert, dann führte der Weg allmählich wieder in ftarterer Steigung in die Berge, bis das hoch oben auf fteiler Sobe gelegene Sotel Stalbeim einlabend berunterminfte.

Silde Eftorf, die bäufig den Wagen verließ, um zu Ruft zu gehen, ftieg fofort ab, als bie Steigung begann, um es bem fleinen Bergpferd etwas leichter zu machen.

Bumsborf, der mit dem Professor binter Silde und beren Mutter auf seinem kleinen Gefährt gefolgt war, gesellte fich zu ihr.

"Gie werden mude werden, gnabiges Franlein, darf ich Ihnen vielleicht meinen Arm anbieten?"

Silbe dankte freundlich.

"Seh' ich so schwächlich aus, daß Sie mir diesen kleinen Aufstieg nicht zutrauen?"

"Das nicht. Aber es geht sich doch begnemer auf einen ftarfen Arm geftütt!"

"Sie meinen, auf Ihren ftarten Arm?"

"Allerdings!"

Sie waren den Wagen eine gute Strede voraus. Das Tal auf der Seite bes Weges, ber gur Sohe führte, berfant immer mehr unter ihnen. Rleine Wafferfälle raufchten, bier und da bie Chaussee schneibend, unter ihnen binweg. Nachmittaassonnenichein vergoldete die gewaltigen Berahäupter.

Bumsborf wurde plötlich gang ernft.

"Bürden Sie wohl meinen Arm annehmen, wenn ich ihn nicht bloß für heute anböte?"

Silbe fah ihn erichreckt an. Sollte bas ein regelrechter Antrag fein? Und mit jener unnachahmlichen Meisterschaft, die nur den Frauen eigen ift, antwortete fie, als wenn fie feine Frage nicht perstanden hätte:

"Sie find wirklich fehr liebenswürdig, Berr von Bumsdorf, aber ich glaube, so die Berge hinauf frarelt man beffer allein als zu zweien."

Er blieb fteben. Eine Wegebiegung verbarg fie ben nachfolgenden.

"Fräulein Silbe, wollen Sie mich nicht berftehen?"

Sie antwortete nicht, sondern drehte sich um und schaute nach den Wagen aus.

Bumsborf trat an ihre Seite und fah fie bittend an. Da fonnte fie nicht mehr an fich halten.

"berr von Bumshorf, bitte, feien Gie berständig. Ich tenne Gie ja viel zu wenig. Bitte ersparen Sie mir die Antwort und saffen Sie uns einfach aute Freunde fein."

Da wußte er genug.

Sie warteten ichweigend bas Berantommen

der fleinen Gefährte ab.

"Ist das nicht großartig, Silde?" rief Frau Estorf, die auf dem Wagen siben geblieben war und sich mit dem neben ihr einherschreitenden Professor unterhalten hatte.

"Ja, es ist wirklich großartig, Mamal" sagte Hilbe, ihr blasses Gesichtchen den Bergen zuwendend, damit die Mutter ihre Erregung nicht be-

merten follte.

In einer halben Stunde war man oben in Stalheim. Wie vorher in Bossewangen strömten die Touristen in das elegante Hotel, um sich für das Diner an der langen Tafel einen Platzau sichern, dann bewunderten sie von dem Plateau aus das winzige, zwischen den steilen Bergen fast verschwindende Stärödal, in dem die Chausse wie ein schmaler, heller Streisen an der gewaltigen, wie eine Mütze abgerundeten Bergspitze des Jordalsunt vorbei nach Endwangen am Sognessord hinunterführte.

Bei Tijch fragte Frau Citorf, wo Bumsborf geblieben sei. Hilbe zuckte mit den Achseln. "Ich

weiß es nicht, Mama!"

Draußen aber stand einsam, von der schwinbelnden Söhe in die gähnenden Abgründe hinunterblickend, der junge Offizier und starrte hinüber nach den weißen Bergspitzen, die die Abendsonne mit ihren letzen Strahlen küßte.

Das Diner war zu Ende, einige Ansichtspostkarten waren bald geschrieben, dann wurden die Bagen wieder bestiegen und hinunter ging es in langen Serpentinen in das Tal hinab, das auf beiden Seiten von gewaltigen, steilabfallenben, von winzigen Basserfällen belebten Felswänden eingeschlossen und von einem kleinen Bergbach durchströmt nach Gudwangen führte.

Als man in Gudwangen anlangte, war es schon dunkel geworden, um so mehr wirkte die gewaltige, fast schauerliche Einsamkeit der Natur.

Unter den himmelhohen, steil aufsteigenden Felswänden erschien hier alles von einer grotesfen Kleinheit. Der ziemlich breite Fjord sah wie ein schmaler Flußstrom aus, und der "Polarstern", der sich mit seinem weißen Leibe gespenstisch von der schwarzen Bergwand abhob und mit seinen elektrischen Lichtern ein freundliches Willsommen bot, erschien wie ein winziges Spielzeug in dieser titanenhaften Umgebung.

Die Boote lagen schon an der Landungsbrücke bereit, und eine halbe Stunde später war bereits alles wieder im Exsalon des "Volarstern" verfammelt, um bei einem Glase Bier und einem kleinen Indis die herrliche Fahrt zu besprechen und sich dann frühzeitig zur Rube zu begeben.

Der Ariminalkommissar hatte die Gelegenheit benuht, sich die Passagiere beim Betreten des Schiffes etwas genauer anzusehen, es war ihm jedoch bei der verhältnismäßig schwachen Beleuchtung nicht möglich gewesen, das, worauf es ihm besonders ankam, nämlich die Farbe ber Barte, genauer zu erkennen.

Er schlenderte daher auf dem Promenadendeck auf und ab und blieb nur einmal stehen, als Hilde Estorf an ihm vorbei nach dem hinteren Teile des Schiffes ging, von wo sie einige Minuten nach den wenigen, erseuchteten Fenstern von Gudwangen hinüberschaute, um gleich darauf wieder zu verschwinden.

"Was für ein hübsches Gesicht sie hat", sagte Roth leise vor sich hin, ohne zu ahnen, daß sie seine Tischnachbarin werden sollte, dann begab auch er sich in seine Kabine, um sich für seine nächste Aufgabe durch einen gesunden Schlaf zu stärken.

Als Hilbe Estors am nächsten Morgen wie gewöhnlich als eine der ersten an der Frühstückstasel erschien, fand sie Holsten's Platz von einem fremden Herrn besetzt. Noth, der sie sosort wiedererkannte und angenehm überrascht war, eine so reizende Tischgenossin zu erhalten, stand auf und machte eine Berbeugung. Es war ihm etwas peinlich, sich selbst der jungen Dame vorzustellen, doch faßte er sich schnell und sagte scherzend: "Gestatten Sie, mein gnädiges Fräulein, daß ich mich als Ihr neuer Tischnachbar in Ermangelung eines Hosmarschalls selbst vorstelle: Baumann!"

Silbe, burch seine elegante, männliche Erscheinung angenehm überrascht, reichte ihm ungezwungen die Hand.

"Hoffentlich werden Sie ein ebenso guter Nachbar, wie Ihr Vorgänger, Herr v. Holften!"

"Ich will mir die größte Mühe geben", lachte Noth, sich nochmals höflich verneigend. Gleich darauf stellte ihn Silbe ihrer Mutter vor, die sich ihrer Gewohnheit gemäß ein wenig verswätet hatte.

"Sie find erst in Bergen an Bord gekommen, Serr Baumann?" forschte Frau Estorf.

"Jawohl, gnädige Frau, ich konnte in Samburg nicht zur rechten Zeit eintreffen und bin daher von Berlin über Kristiania mit der Eisenbahn gefahren."

Silbe fragte nun: "Gie find Berliner, Herr Baumann?"

Roth empfand es jest zum ersten Male recht unangenehm, daß er sich einen falschen Namen und einen falschen Titel beilegen mußte, aber es mußte sein, kein Mensch außer dem Kapitän und dem Telegraphisten durfte ahnen, wer er war. Er antwortete daher mit möglichst harmlosem Gesicht:

"Jawohl, mein gnädiges Fräulein, das heißt, wie Sie es nehmen wollen, ich halte mich nur vorübergehend dort auf, bis ich wieder ein Gut gefunden habe."

"So, Sie sind Landwirt?" fragte Frau Estorf.

(Fortfebung folgt.)

Frühling 1916.

Holber Frühling, kommit Du zu uns wieber, Bringft Du Blüten uns und Sonnenschein? Ja, Du lehrst zurück, doch in der Böglein Lieber Stimmt das Menschenkerz voll Wehmut ein.

Trito' ift's hier, wo Böller sich bekriegen, Bo auf heiß erkämpstem Chrenjeld Fiinglinge und Männer sterbend liegen, Bar von ihnen jeder doch ein Held.

Du nun, Frühling, siihrst bem Licht entgegen, Dir gehört bas Beben ja, bas Blüh'n, Und Du wirst mit Deinem mibben Segen Alle Bande wiederum durchzieh'n.

Und uns Menichen wirst Du dieses lehren: "Laß das Sorgen, gib der Hoffnung Naum, Denn auf strengen Binter folgt der Frühling Und auch Du erwachst von schwerem Traum."

B. B.

"Empress of Britain."

Stigge aus bem Geefrieg von bermann Dreffer,

(Machorid verboten.)

Die "Empreß of Britain" jagte durch die grünschillernden Fluten des Dzeans. Aus drei Schornsteinen spie sie dicken Quaim, der in phantastischen Figuren träge am windstillen himmel hängen blieb. Die Pumpen stiehen brachiges Kühlwasser aus den Maschinenräumen. Ihr dumpses Schluchen klang wie das Stohnen eines Riesen durch die Basserwüste.

Der Ravitan, Mifter Baltin, ftand in Belg und Ropfichal eingehüllt auf der Rommandobriide. Er hatte die einsame Gahrt fatt und freute fich auf ein paar Tage in Breit. Borgeftern hatte er einen englifchen Gronlandiahrer auf hoher Gee angerufen. Der war Breft angelaufen und hatte ihm versichert, daß es jest tros ber Rriegszeit dort luftiger fei benn je. Bum minbeften würde er viel leichtfinnige Unterhaltung finden, mit ber er fich die Beit vertreiben tonnte. Das glaubte er gern, überhaupt waren die Ameritaner noch nie fo entgegenfommend von den Frangofen behandelt worden wie jest. Die Frachten von jenseits bes Ogeans waren ihnen ja auch besonders wichtig. Die "Empreg of Britain" von der Canadian Pacific-Bahn brachte toftbare Ladung. Zweihundertffinfzigtaufend Gewehre, mehrere Millionen Patronen und einhundertsechzigtaufend Granaten waren an Bord verftaut, und dieje Rriegsladung mar unantaftbar. Amerifa mar ja ein neutraler Staat und vor feiner Glagge mußten die beutichen U-Boote fehrt machen.

Je tiefer die Sonne sank, desto dider wurde der Rebel, der vom Meere aufstieg. Erst slatterte er in leichten weißen Jehen wie aufgescheuchte Bögel vom Basserspiegel empor, dann wob er einen losen Schleier, der den Gesichtstreis enger umzirkelte, und schließlich stand er wie eine dichte, undurchdringliche Mauer um den amerikantschen Munitionsdampfer her und schlug seine nassen Tücher dem Kapitan vor die Augen.

"Goddam!" fluchte Mister Baltly. Aber er tröstete fich jogleich wieder. In einer Stunde mußte man ja eines der Feuerschiffe erreichen, die vor dem Minenfelbe der Bucht von Brest verankert waren. Dann übernachm der Lotse die Führung.

Er freute sich im Stillen ichon auf den kleinen quedfilbrigen Mann, der ihn in seinen hastigen Bewegungen immer an einen Affen erinnerte. Und erzählen konnte er! Bom Krieg! Bie sich die Deutschen immer weiter jenseits des Rheines zurückziehen mußten! Ueberm großen Basser ersuhr man ja rein gar nichts! Und dieser Krieg war doch sehr interesant! Sin Rerventigel, diese Massacres, von denen der französische Lotse immer zu berichten wußte! Und diese interessanten U-Boot-Abenteuer! —

Benn Mister Baltly gewußt hätte, daß ihm ein solches deutsches U-Boot schon lange folgte, er hätte gern auf jeden Nervenkisel verzichtet und wäre lieber schlennigst wieder umgekehrt! — —

Der Kommandant des deutschen Tauchbootes hatte ichon seit geraumer Zeit den Amerikaner gesichtet. Die "Empreß of Britain" war ein Bierzehntausend-Tonnen-Dampser! Beiß Gott, wie viel deutsche Kameraden für diese Fracht wieder mit ihrem Blut zahlen mußten!

Er knirschte mit den Zähnen. Diese amerikanischen Fabriken des Todes! Man wußte ja nunmehr, daß jeder Amerikaner, der mit Kurs auf Brest fuhr, Kriegsladung an Bord sührte. Benn man wenigstens das Recht gehabt hätte, diese goldgierigen Jankees auf den Grund zu schieden! Es war wirklich eine harte Prisfung, solche Dinge geschehen zu lassen!

Der Kommandant behielt den Munitionsdampfer im

Der Kommandant behielt den Munitionsdampser im Ange. Sein Gehirn arbeitete über einem Plane, die "Empreß of Britain" unschädlich zu machen, ohne die Beisungen seiner Regierung zu übertreten.

Endlich hellte fich feine Diene auf.

Er ließ alle Lichter an Bord löschen, gab Besehl, mit voller Kraft zu sahren und jagte seinen stählernen Haisische das Rebelmeer mit Aus auf Brest. Der Nebel war ihm hente ein besonders lieber Berblindeter. Er ersparte es ihm, mit großer Kursänderung die "Empreh of Britain" zu überholen. Das war wichtig. Er durste seine Zeit verlieren, und wirklich ließ er den Amerikaner bald weit hinter sich. Die Stempel der Maschinen hämmerten ihren ställernen Rhytsmus. Am Kiel sprühten det der schaffen Fahrt die Bogen boch auf und übersluteten das slache Deck. Der Kapitänseutnant stand hinter der Brusiwehr des Turmsuss. Er spätte schaffe Maer in den wogenden Rebel, der einem andern als ihm schreckhafte Riesengebilde vorgetäusschiedt hätte.

Bollte benn noch ntrgends das Licht trgendeines der französischen Feuerschiffe auftauchen! So dicht auch der Nebel war, — diesen fpriihenden Flammengarben Fresnel'scher Linsensätze mußte er auf einige

Milometer weichen.

Jett — ba! — ba glomm es durch den Nebel, ein ichwimmendes Pfinktchen mit roten, gelb auslaufenden Mändern. Weg war es, doch sosort kehrte es wieder! Olinkseuer!

Der Kommandant stellte die Zeitdauer der Unterbrechungen mit der Uhr fest und wußte nun, daß er eines der Fenerschiffe der Brest-Winensperre vor sich sabe

Beiter durfte er sich wicht heranwagen. Oft lagen vorgeschobene Batrouislenboote auf der Lauer, und die Feuerschiffe selbst waren durch Kontaktminen gesichert. Er ließ stoppen und gab Besehl, den verlängerten Antennenmask aufanbolen.

Dann verließ er das Ded und ging mit dem Telegraphisten an den Appavat. — — — —

Bon Bord des Fenerschiffes glüfte unterbest der Scheinwerfer gegen die dide Rebelluft an.

Seit mehreren Monaten waren in dieser Gegend der französischen Küste keine seindlichen Unternehmungen mehr erfolgt. Man fühlte sich deshalb ziemlich sicher. Der Dienst war nicht schwer und ungesährlich. Preklich, auf dem Posten sein nußte man immer, Landurkand gab es salt wie.

Den austrengenösten Dienst hatte eigentlich ber Telegraphift, wemigstens mußte er stets bei seinem Apparat

Lain

Alle zwei Stunden mußte Meldung an die Safenkommandantur gegeben werden. Oft liefen auch Junkfprliche ein mit der Weldung, diefelben weiter zu geben.